

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 158.

Donnerstag den 8. Juli

1880.

Heute

Vormittags 10 Uhr anfangend:

Versteigerung

von

einem guten Pianino, Mobilien, Betten, Wirthschaftlichen und Stühlen, 1 Eisschrank, Porzellan, Weißzeug, blechernen Einmachbüchsen, Blechheimern etc.

im Auktionslokale

6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller,

Auctionator.

331

Pariser Corsetten

in großer Auswahl, sowie Banzer-Corsetten mit Vöfellschloß zu sehr billigen Preisen. Mechanik (extra dünne) und Fischbein in allen Breiten vorrätig bei

G. R. Engel, vorm. Schrotz, Corsettengeschäft, Spiegelgasse 6.

1293

Badhaus zum goldenen Brunnen,

34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pf. im Abonnement, sowie schön möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mark an pro Woche.

13065

Besitzer: S. Ullmann.

Federn werden gewaschen, genau nach Muster, schwarz, sowie alle anderen Farben auf Verlangen in 2 Stunden gefärbt. Begründet 1852.

15632

J. Quirein, Mühlgasse 2, 2. Stock.

Zum Einmachen:

Holländischen Zucker und deutschen der besten Fabriken, ebenso Arrac, Cognac, Rum, Kirschwasser, Franzbranntwein und Kornbranntwein empfiehlt billigst

1409

A. Schirmer, Markt 10.

Einmachkirschen.

Schöne, schwarze Leberkirschen treffen diese und nächste Woche bei mir in schönster Waare ein.

Auf frühzeitige Bestellungen aufmerksam machend, zeichnet

1403

Paul Fröhlich, Obstmarkt.

Billig zu verkaufen

ein Küchenschrank, einthüriger Kleiderschrank und ein Waschtisch Röderstraße 18.

16363

Männergesang-Verein.

37

Heute Abend 8½ Uhr: Probe für I. und II. Tenor.

Gesellschaft „Fidelio“.

Samstag den 10. Juli Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

(Ballotage)

im Gesellschaftslokale.

1384

Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf

im

Stickerei-Geschäft Webergasse 11.

Wir verkaufen von heute an sämtliche Artikel bedeutend unter dem Einkaufspreis, um baldmöglichst mit dem Ausverkauf derselben fertig zu sein. Terneaux-, Castor-, Mooswolle etc. zu 14 Pfg. das Loth.

1347

Geschw. Wagner.

Gut Heil.

Turner-Cigarren

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten in Paqueten à 10 Stück 50 und 75 Pfg.

1351

Langgasse 22, J. Bergmann, Langgasse 22.

Strassburger Schnupftabaks-Dosen,

sowie sämtliche Sorten Schnupftabake empfiehlt

1343

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Von der so beliebten alten Domingo-Cigarre (Handarbeit) ist es mir gelungen, noch ein Pöfchen in schönen hellen Farben zu erhalten und empfehle selbige 100 Stück für Mk. 5.

616

Herrmann Saemann, Kranzplatz 1.

Frisch eingetroffen in Ia Qualitäten: Schweizer und Limburger Käse, Cervelatwürst, neue Kartoffeln à 7 Pf., sowie franz. Macaroni à 34 Pf. bei

1357

August Schmitt, Mehrgasse 25.

Submission.

Die Herstellung eines gepflasterten Trottoirs nebst Rinne auf der Südseite der Parkstraße, vom nördlichen Ende des Freitag'schen Grundstücks bis zur Nordgrenze des Eckardt-Fould'schen Besitzthums, soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum Submissionsstermine **Samstag den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und werden daselbst auch Submissionsformulare verabfolgt.

Wiesbaden, den 5. Juli 1880.

Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die Herstellung von ca. 280 Q.-M. Chausfiring auf der Südseite der Parkstraße, vom nördlichen Ende des Freitag'schen Grundstücks bis zur Nordgrenze des Eckardt-Fould'schen Besitzthums, soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis **Samstag den 10. d. M. Vormittags 10 1/2 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und werden daselbst die Submissionsformulare verabfolgt.

Wiesbaden, den 5. Juli 1880.

Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Notiz.

Heute Donnerstag den 8. Juli, Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von Wirtschaftsausensilien und Mobilien, in dem Auctions-
saale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Die Annahmestelle

von

ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
befindet sich bei

Rudolf Mosse,

in Frankfurt a. M.:

gegenüber der
Hauptpost,

Zell 45,

gegenüber der
Hauptpost,

in Wiesbaden:

bei Feller & Gecks,
Senggasse 49.

Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen
selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch ent-
sprechende **Rabattbewilligung.** 423

Neue Kartoffeln stets zum billigsten Tagespreis zu haben
Morigstraße 30. 1144

Neue Kartoffeln sind zu haben **Wellstr. 28.** 1124

Reiservesen zu verkaufen **Mauritiusplatz 3.** 802

Ausgez. Kuhdung billig z. h. Rath'sche Milchcuranstalt. 1261

 Herzliche Gratulation unserem **dicken Brau-
meister** zum heutigen Geburtstag.

Sämmtliche Braumeisterchen. 1393

Ein Kostkind findet in einer gebildeten Familie
im Rheingau liebevolle **Pflege.**
Näheres kommenden Sonntag von 10 bis 2 Uhr Dohheimer-
straße 34 im 2. Stock. 1315

Verloren, gefunden etc.

Eine runde, **goldene Brosche** verloren. Dem ehrlichen
Finder eine gute Belohnung **Adelheidstraße 10** im 2. Stock.
Vor Ankauf wird gewarnt. 1283

Am **Dienstag** Nachmittag auf einer Bank am warmen
Brunnen auf dem warmen Damm ein kleines **Paket** liegen
geblieben. Bei Rückgabe eine Bel. **Adolphstraße 6, 2 St.** 1371

Gutes Gen und Kleehen wird fortwährend gekauft
Rath'sche Milchcuranstalt. 1262

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau f. Monatstelle. N. Schwalbacherstr. 5, Dachl. 1366
Ein anständ. Mädchen, in allen feinen Handarbeiten geübt,
besonders in Weiß- und Buntstickerei, sucht Beschäftigung. Gef.
Offerten unter J. G. 72 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1348

Eine unabhängige Wittwe (Köchin) sucht eine Anstaltstelle.
Näheres bei Frau **Weber**, Morigstraße 36. 1333

A young English lady, experienced in teaching, desires
a situation as governess to young children. Com-
fortable home rather than salary the object. Address:
M. S. 200 Expedition of this paper. 1337

Ein Fräulein aus guter Familie mit guten Empfehlungen
sucht Stelle als Kammerjungfer und kann gleich eintreten.
Näheres in der Expedition d. Bl. 1334

Ein junges, nettes Kindermädchen, sowie feinebürgerliche
Köchinnen, Mädchen für allein suchen Stellen durch

Fr. Herrmann, Marktstraße 29. 1417

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in allen
häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 15. Juli Stelle.
Näh. bei Herrn **Hofmann**, **Kleine Burgstraße 10, 2 St.** 1246

Ein Mädchen sucht Stelle als **feineres Zimmermädchen**,
zu größeren Kindern oder bei einer **einzelnen Dame.**
Näheres in der Expedition d. Bl. 1338

Eine Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht
Stelle. Näh. **Mainzerstraße 22.** 1340

Ein junges Mädchen (Waise), das Kleider machen, bügeln
und auf der Maschine nähen kann, sucht Stelle als Zimmer-
mädchen oder zu größeren Kindern; auf hohen Lohn wird nicht
rest. tritt. Näh. durch **Birk**, große Burgstraße 10. 1416

 Ein gebildetes, junges Mädchen von sehr
guter Familie, welches Liebe zu Kindern hat,
wünscht Stelle zu größeren Kindern und zur Stütze der Haus-
frau. Es wird mehr auf Anschluß an die Familie als auf
hohes Salair gesehen. Näheres zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 1349

Ein geb., ältliches Fräulein, das die feine Küche, das Ein-
machen und Backwerk, sowie auch die Krankenpflege versteht,
11 Jahre bei einer Herrschaft war und ein ausgez. Zeugniß besitzt,
f. passendes Engagement d. **Fr. Herrmann**, Marktstraße 29.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht hier oder auswärts
Stelle. Näh. **Schulgasse 13, Dachlogis.** 1354

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und
Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. **Adlerstraße 23.** 1369

Ein gebildetes Mädchen (Directors-Tochter), welches Kleider
machen, fein bügeln, kochen und auf der Maschine nähen kann,
musikalisch ist und sehr gute Zeugnisse besitzt, f. St. zur Stütze
d. Hausfrau od. zu gr. Kindern d. **Birk**, gr. Burgstr. 10. 1419

Ein Mädchen **gefechten Alters**, welches **gutbürgerlich**
kochen kann und **gute Atteste** hat, sucht Stelle, event. zur
Anstalt. Näheres **Bleichstraße 21, Parterre.** 1415

Ein gewandtes Mädchen mit guten Zeugnissen, welches fein-
bürgerlich kochen, bügeln und serviren kann und Hausarbeit
versteht, sucht Stelle als Köchin oder für allein. Näheres
große Burgstraße 10 im 3. Stock. 1421

Ein gefehtes, anständiges Mädchen, welches kochen kann und
alle Hausarbeit gründlich versteht, wünscht passende Stelle.
Näh. **Hermannstraße 10, 3 Stiegen hoch.** 1388

Eine Köchin, welche die feine Küche durchaus versteht, sowie
ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann und auch in der
feinebürgerlichen Küche tüchtig ist, suchen Stellen. Näh. **Neu-
gasse 17, 2 Stiegen hoch rechts.** 1375

Ein Mädchen sucht auf gleich Stelle als Hausmädchen oder
zu Kindern; auch nimmt dasselbe Monat- oder Anstaltstelle an.
Näheres **Ellenbogengasse 5.** 1390

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Kinder-
mädchen. Näheres im **Blatt'schen Haus**. 1396
Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stelle zu Kindern.
Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt. Gef. Offerten unter
Chiffer B. St. postlagernd Viebich a. Rh. 1370

Ein Ladenmädchen, welches längere Zeit hier in einem Bäcker-
geschäft thätig gewesen und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine ähn-
liche Stelle. Näheres bei W. Jung, Ecke der Adelhaidstraße
und Adolphsallee. 1397

Ein braves Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näheres
Jahnstraße 16, Parterre. 1402

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht,
sucht Stelle. Näh. Römerberg 1, Frontspitze. 1391

Eine Herrschafts-Köchin, 2 Hausmädchen, 1 Mädchen, welches
kochen kann, suchen Stellen. N. Faulbrunnenstraße 8, 1 Tr. 1386

Ein einfaches, starkes Haus- und Küchenmädchen sucht Stelle
durch **Ritter**, Webergasse 15. 1411

Ein junges Mädchen, welches die einfache
Buchführung erlernte und darüber gute Zeugnisse
beibringen kann, wünscht in einem guten Hause dieselbe weiter
führen zu können. Gefällige Reflectanten belieben ihre Adresse
unter N. O. 17 zur Weiterbeförderung an die Expedition d. Bl.
gelangen zu lassen. 1413

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle. Näheres Faul-
brunnenstraße 7, 2 Stiegen hoch. 1406

Ein gebildetes Mädchen (Waise) aus guter Familie, welches
französisch und englisch spricht, sucht in einer gebiengen
Privat-Familie ohne Salair den Haushalt zu erlernen. Näh.
durch **Ritter**, Webergasse 15. 1411

Ein gewandter, junger Mann, der gute Zeugnisse besitzt und
bewandert im Serviren ist, sowie alle Hausarbeiten versteht,
sucht Stelle als Diener oder Hausbursche und würde auch
Kranke ausfahren. Näh. Nerostraße 29, Strh., Part. 1367

Ein Diener, im Besitze guter Zeugnisse, welcher auch
Gartenarbeit versteht, sucht Stelle; der-
selbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohes Salair.
Näheres Expedition. 1377

Ein junger Portier, sowie ein tüchtiger Hotel-Buchhalter
suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 15. 1411

Personen, die gesucht werden:

Ein Monatmädchen gesucht Bleichstraße 23. 1331

Gesucht 2 feinsbürgerliche Köchinnen, 1 Hotel- und Restau-
rations-Köchin, 1 Mädchen, um Fremde zu bedienen, 1 besseres
Mädchen zu größeren Kindern, sowie 2 gewandte Kellner durch
Birk's Bureau, große Burgstraße 10. 1420

Eine tüchtige, selbstständige Köchin für eine große Küche
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Mühlgasse 13 im
Hinterhaus von 8—10 Uhr Vormittags. 1362

Ein ordentliches Mädchen wird zu Kindern sofort gesucht.
Näheres Adelhaidstraße 14. 1395

Ein braves Mädchen gesucht Müllerstraße 2, 2 Tr. h. 1381

Faulbrunnenstraße 12, 1 Stiege hoch rechts, wird auf gleich
ein braves Mädchen gesucht. 1376

Gesucht sofort 1 tüchtiges Küchenmädchen, 1 Restaurations-
Kellner, sowie 1 junger Kellner, 17—18 Jahre alt, 1 Mädchen
neben den Chef, sowie ein Zimmermädchen durch **Fr. Dörner**
Wwe., Mehrgasse 21. 1407

Gesucht eine perfekte Kammerjungfer, welche etwas fran-
zösisch spricht, gegen hohes Salair, eine sprachkundige Ver-
kaufserin, eine französische Bonne, ein Hausmädchen, welches
gut nähen kann, und eine tüchtige Restaurationsköchin durch
Ritter, Webergasse 15. 1412

Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht,
wird gesucht Friedrichstraße 42. 1399

Ein Kindermädchen gesucht Neugasse 1, 2 Stiegen hoch. 1398

Ein gebienges Servirmädchen in eine Wein-Restaurations-
geschäft durch **Ritter**, Webergasse 15. 1411

Ein gewandter Bapfjunge sogleich gesucht. Näh. Exp. 1372

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Eine sehr achtbare, kleine Familie, welche von hohen Herr-
schaften langjährige Zeugnisse aufweisen kann, sucht gegen Ver-
richtung von Hausarbeit freie Wohnung. Näh. Exped. 1378

Wohnungs-Gesuch.

Ein noch unverheiratheter pract. Arzt, welcher sich hier
niederzulassen gedenkt, sucht auf 1. October eine Wohnung von
3—5 Zimmern, ob möblirt oder unmöblirt. Offerten beliebe
man mit Angabe der Größe und Preis unter Dr. M. an die
Expedition d. Bl. abzugeben. 1133

Ein guter **Weinfeller** wird zum 1. October zu miethen
gesucht. Offerten unter M. A. 50 an die Expedition d. Bl.
erbeten. 1330

Angebote:

Große Burgstraße 8 sind 3 Zimmer, Küche u. im
3. Stock an stille Bewohner auf 1. October zu verm. 1383

Villa Kapellenstraße 23a, comfortabel möblirt, zu ver-
mieten oder zu verkaufen. 1332

Marktstraße 29, 1 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 1350

Obere Rheinstraße ist eine herrschaftliche Wohnung, Bel-
tage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör,
vom August ab zu vermieten. Näheres Adelhaidstraße 50,
Parterre, von 3—5 Uhr Nachmittags. 1392

Walramstraße 23 ist der zweite abgeschlossene Stock von
3 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 1379

Wellrichstraße 13 ist eine **Frontspitz-Wohnung** und
eine **Manfard-Wohnung** zu vermieten. 1340

Wörthstraße 6, Ecke der Wörth- und Rhein-
straße, ist die erste Etage, bestehend in 3 Zimmern,
Küche, Manfard, Keller u., auf den 1. October oder
auch früher zu vermieten. Näh. bei Gg. Wallen-
fels, Langgasse 33. 1115

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet, sehr freundlich und ruhig,
für die Sommermonate zu vermieten Kirchgasse 11. 1364

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet auf 3 Wochen zu ver-
mieten Karlstraße 23, 2. Stock. 1387

Eine freundl. möbl. Dachstube zu verm. Taunusstraße 53. 1414

Grabenstraße 6 ist auf 1. October ein **Laden**, sowie der
2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, zu ver-
mieten. Näheres Friedrichstraße 14. 5849

Nerostraße 16 ist ein großer **Laden** mit daranstoßendem Zimmer
und einem schönen geräumigen Keller, **eventuell auch ge-
theilt**, auf 1. Oct. zu verm. Einzu sehen zw. 12 u. 2 Uhr. 1028

(Fortsetzung in der Beilage.)

Tages-Kalender.

Musik am Hochbrunnen und in den Anlagen an der Wilhelmsallee täglich
Morgens 6 1/2 Uhr.

Die permanente Curhaus-Bausausstellung im Pavillon der neuen Colonnade
ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinitut v. Merkel-Heine, Weberg. 11. 1220

Griechische Kapelle. Zur Befichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an
griechischen Festtagen von Morgens 8—10 und Nachmittags von
2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr
und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Donnerstag den 8. Juli.

Zeichnen- und Malerschule für Mädchen. Vormittags von 10—12 Uhr:
Unterricht Dranienstraße 5, Parterre.

Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Sitzung in dem
Rathhauseale Marktstraße 5.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr:
Strauß-Abend.

Fortbildungsschule für Mädchen. Nachmittags von 5—7 Uhr: Unterricht
in der Elementar-Mädchenschule, Zimmer No. 10.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht Dranienstraße 5,
eine Stiege hoch.

Männergesang-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe für den 1. und 2. Tenor.

Bayerische Biere.

Münchener Exportbier aus der Actienbrauerei zum Löwenbräu, München, Erlanger Doppelbier von Gebr. Reif, Erlangen, in ganzen und halben Flaschen frei in's Haus.

Jacob Marx, Frankfurt a. M.

Kiliale Wiesbaden: Friedrichstraße 5. (122/VII.)

Kaffee,

Mokka . . . roh per Pfd. Mt. 0,90, gebrannt Mt. 1,10,
Spec-Java . . . " " " " 1,05, " " 1,30,
Grün-Java . . . " " " " 1,15, " " 1,40,
empfehlen **L. Göbel, Mehrgasse 19.** 101

Jeden Tag frisch gebrannte, wohlgeschmeckende Kaffee's von Mt. 1,20, ungebrannte von Mt. 1 an bei 1358
August Schmitt, Mehrgasse 25.

Die patentirte Straßburger Wäsche-Brillantine

von **J. Heidingsfeld** wird der rohen oder gekochten Stärke einfach beigemischt und wird dadurch die Wäsche glänzend, steif u. geschmeidig, ganz wie Feinwäsche, auch bei wenig geübten Büglerinnen. Garantie für ganz reinste, unschädliche Stoffe.

Verkauf für Wiesbaden bei **C. W. Poths, J. Gottschalk, H. J. Viehoyer, J. C. Kelper.**

188

Repariren und Aufpoliren von Möbel wird billig und dauerhaft besorgt. Antike Möbel werden sehr sorgfältig wieder hergestellt von **A. Schroth, Schreiner, Hirschgraben 14.** 1142

Lieferneß Anzündeholz und buchenes Scheitholz

billigt bei

Friedrich Meinecke, Dampfjägewerk und Brennholz-Handlung, 434 Dohheimerstraße 23.

Neue Kartoffeln zum billigsten Tagespreise zu haben **Adelheidstraße 71.** 685

Täglich süße und saure Tafel- und Einmachkirchen frisch vom Baum zu haben auf dem Hof **Adamsthal bei Wiesbaden.** 934

Einmachkirchen sind frisch vom Baum zu haben **Dohheimerstraße, vis-à-vis der Bintgraff'schen Fabrik.** 1389

Mainzerstraße 15 sind Stachelbeeren, Johannisbeeren und Sauerkirschen abzugeben. 1400

Neue Kartoffeln zum billigsten Tagespreis **Schwalbacherstraße 23.** 1410

Neue Kartoffeln zu dem billigsten Preis fortwährend zu haben **Oranienstraße 16 im Hinterhaus.** 1368

Ein gut erhaltenes **Tafel-Mavier** (Dörner) billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 36 im Cigarrenladen.** 1344

Ein **Schraubstock** zu verkaufen **Steingasse 19.** 1405

Wäsche zum Bügeln wird stets angenommen, sowie schön und billig besorgt **Moritzstraße 46.** 1066

Cylinderhüte werden angekauft von **A. Harzheim, Mehrgasse 20.** 8122

Danksagung.

Für die so zahlreichen und in unserem Schmerze so wohlthunenden Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden, unvergesslichen

Toni Altstaetter,

sowie für das Geleite zu ihrer letzten irdischen Ruhestätte sagen **Allen, Allen** den tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 7. Juli 1880.

1373

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadtfeld'sches Augenwasser, vorzüglichstes Mittel gegen Augenentzündung, thränende Augen und gegen die Lichtscheu. **Allein acht zu haben bei 54 K. Ulmer, Langgasse 11.**

Ofenlack,

extra präparirt, ganz ohne Geruch und schnell trocknend,

Lederlack, schwarz, braun und weiß,

Copallack

von 70 Pfg. an bis zu dem feinsten,

Leinöl, Leinölfirniß, Siccatis,

Fußboden-Spiritus-Lack

in jeder Farbe, trocknet sofort,

Fußboden-Öl-Lackfarbe,

neu

in 6 Farbentönen, das Dauerhafteste, Schönste und Beste, was man bis jetzt hat,

Parquetboden-Wichse,

Stahl-Spähne

zum Reinigen der Parquetböden

empfehlen

14740

J. H. Dahlem,

Michelsberg 16.

Möbel-Verkauf:

Eine elegante, schwarze, reichgeschmückte **Salon-Einrichtung**, bestehend aus 1 Sopha, 6 Stühlen, 2 Sesseln (in braunem Plüsch), 2 Pfeilerstühlen mit Trumeaux und weißen Marmorplatten, 1 Spiegelschrank, 1 Ovale Tisch, 1 Verticow, sodann 2 feine nußbaumene Betten, 2 nußbaumene Kleiderschränke, 1 großer Ovalspiegel u. dgl. Näh. **Webergasse 37.** 276

Bei Maler Nolte, Moritzstraße 20 im Hinterhaus,

wird Alles gefittet. **Porzellan feuerfest.** 14752

Silentium

für Gymnasialisten und Realschüler bis Prima. Curse 5 Mark p. Mon. **Quirin Brück, Webergasse 44, 2 St.** 1408

Leçons française et conversation par une maîtresse française diplômée. **Elisabethenstrasse 7.** 16701

Eine Parthe gestricke, weiße baumw. **Damenstrümpfe**, besonders feine **Handarbeit**, sind zu verk. Näh. **Exped. 1356**

Safer, Heu und Stroh, sowie **Selterser Wasser** in frischer Füllung zu haben **Römerberg 1, erste Etage.** 1404

L. Neumann.

Kriegerverein „Germania“.

General-Versammlung

Samstag den 10. d. Mts. Abends 9 Uhr
im Vereinslokale.

Tagesordnung: Vereins-Angelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen erucht

96 **Der Vorstand.**

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Meinen früheren werthen Kunden, sowie dem verehrten Publikum und Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen wieder meine **Mehgerei Kirchhofsgasse 3** eröffnet habe und bitte, mir das früher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch hierher folgen zu lassen.

Bei reeller Bedienung halte ich mich bestens empfohlen.

Achtungsvoll

1382

N. Probst, Metzger.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, Freunden, Bekannten und verehrten Nachbarschaft hiermit zur Nachricht, daß ich nicht mehr Webergasse 41 wohne, sondern meine Wohnung nach **Hermannstraße 3** und Werkstatt nach **Walramstraße 37** verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich, alle die in mein Fach einschlagenden **Renarbeiten** und **Reparaturen** unter Zusage prompter Bedienung und billigster Berechnung auszuführen.

Achtungsvoll

1339

Adolf Bauer, Bau- und Möbelschreiner,
Hermannstraße 3. Walramstraße 37.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne nicht mehr Kirchgasse 20, sondern **Friedrichstraße 28** und empfehle mich im Flechten der **Rohr- und Strohstühle.**

1335 **L. Rohde, Friedrichstraße 28.**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Römerberg 8 im Hinterhaus.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und bestens besorgt.

1359

Conrad Schreiber,
Dienstmann No. 14.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich nicht mehr Schillerplatz 1 (Holländischer Hof), sondern **Steingasse 9.**

813 **Peter Weiss, Bohnkutscher.**

Ludwig Marx sen.

wohnt **Herrngartenstraße No. 2** im Hause des Herrn **A. Seib.**

811

Ich wohne

Schulgasse 10.

807

Fran Emeluth, Sebamme.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Moritzstraße 6.**

1353

Fran Behm, Sebamme.

Spitzen-Wascherei. Ich wohne jetzt **Friedrichstraße No. 31, Vorderh., Parterre.**

1363

Frau Lina Melcher, Spitzenwäscherin.

Ein **Fisch**, 6' lang, als **Wirths-** oder **Bügelstisch** sich eignend, ist zu verkaufen **Römerberg 32.**

1352



16653

Remontoir-Uhren

in Nickel und metallvergoldet von **20 Mk.** an, auch solche in Gold und Silber für Herren und Damen empfiehlt sehr preiswürdig unter Garantie

A. Mollner,

7 Hermannstraße 7.

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

6205

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

Ausverkauf

von **Bettzeugen und Barchenten** b. **Jac. Meyer jr., Kirchhofsgasse 5,** gegenüber d. Exped. d. Tagblatts. 1394

Zahnkörner

(unfehlbar), stillen sofort den heftigsten Zahnschmerz für immer, geprüft und genehmigt vom Obergerichtlichen Ausschuss vom dem k. Staatsministerium, sind zu haben um **50 Pfg.** bei Herrn

H. J. Viehovever, Marktstraße 23

899

in Wiesbaden.

Nur 5 1/2 Mark.

308

Ein bedeutender Posten **Teppiche** in wunderbar schönen Mustern, als: **Türkisch, schottisch** und **einfarbig**, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, sollen ausverkauft werden und kostet das Stück **nur 5 1/2 Mark** gegen Einzahlung oder Nachnahme.

Adolf Sommerfeld, Dresden.

Hotelinhabern und Wiederverk. sehr empfohl. (A. Dresd. 426.)

Den **Allein-Verkauf** unseres unübertrefflichen

weißen Insecten-Pulvers

haben für die Provinz **Hessen-Nassau** dem Herrn Droguisten **H. J. Viehovever** in Wiesbaden, Marktstraße 23, übergeben, wofür 1/2 Kilo mit **1 Mk. 50 Pfg.** zu haben ist.

Niederlagen werden gegen hohen Rabatt durch Herrn **H. J. Viehovever** bewilligt.

Ueber die Güte dieses so bewährten weißen Insecten-Pulvers liegen Atteste offen.

Technisch-chemische Fabrik Bochum

1401

in Westphalen.

Neue

1341

holl. Voll-Häringe

empfehlen

A. Schirg, Rgl. Hoflieferant.

Neue holl. Voll-Häringe

empfehlen

J. W. Weber, Moritzstraße 18. 1342

Neue holl. Voll-Häringe

empfehlen billigst

A. Brunnenwasser, Webergasse 34, neben Hrn. Hoflieferant **Gichhorn.**

1355

I^a Holländer Rahm-Käse

empfehlen

W. Jung, Ecke der Adolphsallee. 1380

Zwei Paar **kleine, ausländische Vögel** billig zu verkaufen **Karlstraße 30** im Mittelbau, Parterre. 1361

Kanarienvögel, Harzer Hähnen, sind zu verkaufen **Faulbrunnenstraße 8**, eine Stiege rechts. 1386

Locales und Provinzielles.

* (Der Kaiser) wird voraussichtlich am 10. d. M. Ems verlassen, sich nach der Mainau begeben, dort einige Tage verbleiben und dann wie alljährlich nach Wilbad Gastein reisen; dort treffen voraussichtlich Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph zusammen.

KB (Stadtbezirksrath.) In der gestrigen, beim Königl. Verwaltungsamte abgehaltenen Sitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Das Gesuch der Louise Altmann um Schankwirthschafts-Concession im Hause Bleichstraße 5 wird genehmigt, 2) desgleichen des Michael Krämer im Hause Hochstraße 22, 3) desgl. des Christoph Petri um Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem von ihm gekauften Hause Bahnhofstraße 11, 4) desgl. des Johann Aljosius Engel um Betrieb der Schankwirthschaft im Reinhardt'schen Hause Steingasse 17, 5) desgl. des Oswald Fall in dem Hause Mömerberg 22, 6) desgl. des Wilhelm Brädel in dem Hause Steingasse 22, 7) desgl. des Wilhelm Schlink in dem Hause Schiersteinerweg 9, 8) desgl. des Peter Seibel in der „Muderhöhle“ (Golgasse 21), 9) das Gesuch des Flaschenbierhändlers F. Grohmann um Concession zum Verkaufe von Bier über die Straße und an Passanten wird abgelehnt, weil weder in der Wohnung des Gesuchstellers (Weisbergstraße), noch in dem Wirthshaus ein passendes Schanklokal vorhanden ist, 10) das Gesuch des Kaufmanns L. C. Privat (Wirthstraße 16) um Erlaubniß zum Schankwirthschaftsbetriebe wird ebenfalls wegen mangelnder Lokale und weil ein Bedürfnis für diesen Stadttheil nicht anzuerkennen sei, abgelehnt, 11) ein Gesuch um höhere Unterstützung als die seither bewilligte an 3 Mark wöchentlich baar und 2 Loth Brod, sowie 20 Mark zur Wohnungsmiethe pro Quartal wird als zu weit gehend abgelehnt.

✓ (Schwurgericht. Sitzung vom 7. Juli. — Zehnter Fall.) Die Dienstmagd Marie Magdalene Schmidt aus Langschied ist des Kindesmordes bezüchtigt. Die Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Als Staatsanwalt fungirt Herr Staatsanwalt Moris, als Verteidiger Herr Dr. Brück. Die Herren Geschworenen sprechen die Angeklagte der fahrlässigen Tödtung des Kindes und der Befähigung der Leiche schuldig. Dieselbe wird zu 2 Jahren Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt und wird die letztere Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen. — (Heute Verhandlung gegen den Arbeiter Andreas Schmidt aus Niederfelders wegen Meineids. Verteidiger ist Herr Rechtsanwalt Vigenet.)

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 6. Juli.) Zwei Fuhrleute von hier, welche im Fortschützbezirk Hahn sich eine Welle Holz angeeignet haben, werden der Unterschlagung schuldig befunden und zu je 3 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit einem Verbrechen erhält der vielbetraute Schuhmacher Franz Forst aus Bern 3 Monate Gefängniß. — Ein Schlosser von hier hat im Mai d. J. in einer Wirthschaft am Mauritiusplatz in betrunkenem Zustande sich beleidigender Aeußerungen gegen die Polizeibehörde bedient und dafür 20 Mark Geldstrafe zu zahlen event. 4 Tage zu „brummen“. — Ein am 15. Mai c. begangener Erzeß zog einem Ländler von hier eine Anklage wegen Bedrohung und großen Unfugs zu, wofür ihm 8 Wochen Gefängniß zugemessen werden. — Eine bekannte Fortschreiberin wird wegen erneuten Holzdiebstahls zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Am 30. Mai befand sich ein dortiger Maurer in einer Wirthschaft in Rambach, als von einem Gensdarmen Feierabend geboten wurde. Hierüber fühlte sich der Angeklagte so indignirt, daß er den Gensdarmen auf der Straße mit dem Titel „Lausub“ belegte. Er bekommt 15 Mark Geldstrafe, wofür im Nichtzahlungsfalle für je 5 Mark 1 Tag Haft eintritt. Dem beleidigten Gensdarmen wird Publicationsbefugniß des Tenors des Urtheils im „Wiesb. Tagbl.“ eingeräumt. — Ein Müller und Bäcker von hier, welcher im März oder April d. J. einen im Feldbistritz „Geisheid“ stehenden Pflug sich widerrechtlich angeeignet haben soll, wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, da er den Pflug nur leihweise entnommen, dies auch dem Eigenthümer gesagt hatte, welcher sich einverstanden erklärte.

* (Die Vernunft der hiesigen Rechtsanwälte) gegen die Entscheidung der Königl. Regierung wegen der von dieser bestätigten Heranziehung zu den städtischen Steuern, nachdem mit der am 1. October vorigen Jahres in's Leben getretenen Wirthschaft der deutschen Rechtsanwaltsordnung unsere städtische Verwaltung die von denselben bisher genossene Befreiung von den Communal-Auflagen als hinfällig betrachtet hatte, ist auch von dem Königl. Oberpräsidium als nicht begründet zurückgewiesen worden. „Das Privilegium in Bezug auf die persönliche Befreiung von Gemeindesteuern“ — so heißt es wörtlich in dem beschließenden Bescheide — „welche das Nassauische Gemeindegesetz von 1854 den „angestellten Procuratoren“ verliehen hat, ist strikte zu interpretiren. Ich muß deshalb annehmen, daß in Folge der veränderten Grundlagen der Stellung der Rechtsanwälte diese Bestimmung gegenstandslos geworden ist und daß es nicht, wie behauptet wird, einer besonderen gesetzgeberischen Handlung bedurfte, um die Heranziehung der Rechtsanwälte zu den Gemeindesteuern zulässig zu machen. Hingegen wird sich die Gemeinde auch der Zulassung der Rechtsanwälte zu den Rechten der Gemeindeglieder auf Erfordern fortan nicht verschließen können.“ Ob sich die Herren Beschwerdeführer hierbei beruhigen, ist noch unbestimmt; so viel wir hören, besteht keine große Geneigtheit, auch noch eine Entscheidung des Ministeriums herbeizuführen.

* (Curhaus. — IV. großes Gartenfest.) Wie mit ziemlicher Sicherheit vorauszuweisen, landete die kühne Lustschifferin Frau Auguste Securius mit dem Niesen-Ballon „Deutsches Reich“, über dessen Auf-

steigen wir gestern berichteten, in unserer Nähe und zwar, als schließlich nach 25 Minuten 1900 Meter Höhe erreicht waren, nach ca. 1/4 Stunden hinter Niedernhausen bei Niederjossbach auf freiem Terrain. Der Passagier Herr Sad war entzückt von der prächtigen Aussicht und konnte nicht genug von der Unsicht und Kaltblütigkeit der Frau Securius bei dem Landen des Ballons rühmen. Am nächsten Mittwoch, an welchem Tage hier die Raitborer Knaben-Capelle concertirt, steigt Frau Securius zum letzten Male mit ihrem prächtigen Niesenballon „Neptun“ auf. Das reichlich besuchte Gartenfest nahm im Uebrigen den programmmäßigen Verlauf: Concert des Gurgartens (Dirigent Herr Capellmeister Küstner), des Wiesbadener Musikvereins (Dirigent Herr Kammermusiker Meister) und der Capelle des Hess. Füß.-Reg. No. 80 (Dirigent Herr Capellmeister Münch), Feuerwerk und Ball. Das Feuerwerk sowohl als die ganze Beleuchtung des Gurgarten-Terrains waren in allen Theilen äußerst effectvoll und die ausnahmsweise zahlreichen Productionen des Königl. Hof-Kunstfeuerwerkers Herrn Weder erregten allseitig die größte Bewunderung.

* (Schach-Concurrenz.) Die Fortsetzung der rüchthändigen Turniere findet heute Donnerstag Morgens 9 Uhr statt.

* (Curhaus. — Strauß-Abend.) Heute findet ein „Strauß-Abend“ im Gurgarten statt. Der Eintritt ist frei für Abonnenten und Inhaber von Gurgarten- oder Tageskarten.

* (Der Hausbesitzer-Verein) verzeichnet in seiner dieser Tage ausgegebenen General-Liste 422 Personen, welche bis jetzt mit den Bestrebungen des Vereins in Conflict gerathen, demselben deßhalb veranlagt und nach erfolgtem Vermittelungsverfuch in die Vereinsregister eingetragen worden sind.

* (Besitzwechsel.) Herr Jacob Ditt hier selbst hat das Grundstück „Bayerischer Hof“ in der Kirchgasse für 72,500 Mark käuflich erworben.

* (Immobiliën-Versteigerung.) Bei der freiwilligen Versteigerung von Immobilien der Erben des verstorbenen Heinrich Adam Dörr von hier blieben Theilnehmende: 1) auf das zweistöckige Wohnhaus Röderstraße No. 25 mit 16,000 Mark Herr Moris Dörr, 2) auf 57 Ruthen 92 Schuh Ader „Hammershal“ 3r Gew. mit 655 Mark Herr Landwirth Johann Philipp Schmidt, 3) auf 1 Morgen 37 Ruthen 38 Schuh Ader „Zweibörn“ 3r Gew. mit 1780 Mark Herr Moris Dörr, 4) auf 41 Ruthen 27 Schuh Ader „Neroberg“ 1r Gew. mit 4000 Mark Herr Moris Dörr, 5) auf 47 Ruthen 11 Schuh Ader „Sonnenberg“ 1r Gewann mit 750 Mark Herr Stadtvorsteher Heinrich Weil.

* (Mißhandlung.) Einer Frauensperson wurde am Dienstag Abend in der Wilhelmstraße von einem männlichen Individuum eine Mißhandlung zugefügt, welcher zufolge derselben die Nase zugepflegt werden mußte. Der Thäter ist ermittelt, welcher aus früheren Differenzen mit der Mißhandelten den Grund zu seinem Beginnen hergeleitet haben soll.

* (Ein Ehepaar) fand in der Nacht von Dienstag zum Mittwoch kostenfreies Obdach durch die Sicherheitsbehörde, weil es, gehörig angefaßelt durch Brauntwein, am Nischelsberg und in den angrenzenden Straßen scandalisirte.

* (Besohlen) wurde am Montag Nachmittag ein hier zugereister Brauergehilfe, der vor Müdigkeit auf einer Bank in den Guranlagen eingeklappt war und hier seinem Reise-Collegen zum Opfer fiel, der ihm seine ganze beträchtliche Baarschaft ausbreute. Der falsche Freund ist noch nicht entdeckt, hoffentlich aber wird dies gelingen.

* Aus dem blauen Ländchen, 7. Juli. (Ernennung.) An Stelle des seitherigen Vorstehers Herrn Wolf Chrensfeld in Delfenheim, dessen Dienzeit abgelaufen war, hat das Königl. Amt den Herrn Eleazar Löwenstein in Wallau zum Vorsteher der dortigen israelitischen Cultusgemeinde ernannt.

Kunst und Wissenschaft.

* (Vom Oberammergauer Passionspiel.) Das Resultat der bisherigen Vorkellungen läßt sich so zusammenfassen: Das finanzielle Ergebnis des Unternehmens, das für die Verhältnisse des Dorfes ein colossales war, ist so gut wie gesichert; die Auslagen betrugen an 80,000 Mark, die Einnahmen werden nicht viel unter 300,000 Mark bleiben. Der künstlerische Erfolg ist ein höchst bedeutender: die Tradition, auf der das Ganze beruht, der Eifer, der Alle befeuert, und endlich der dramatische Instinct und die feine künstlerische Empfindung einzelner Darsteller, Alles das hat sich in's klarste Licht gestellt und den Ruhm der Sache viel mehr als bisher verbreitet und gefestigt. Was mehr und mehr in den Hintergrund tritt, ist der religiöse Charakter des Spieles, dessen Zukunft dafür aber in künstlerischer Beziehung eine sehr bedeutende ist, wenn nicht etwa der große materielle Erfolg den schlichten Dorfkindern die Köpfe erhitze und wenn es der sich mächtig herandrängenden auswärtigen Speculation nicht gelingt, das olympische Spiel in einen wüsten Jahrmarkt zu verwandeln.

* (Pompejanische Ausgrabungen.) Die Bloßlegung des umfangreichsten und vielleicht auch interessantesten Baues, welchen die Nähe des Meeres barg, ist in diesen Tagen zu Pompeji gänzlich vollendet. Die Arbeiten zur Bloßlegung dieses umfangreichen Gebäudes, welches den Raum zwischen drei Straßen des neunten Bezirks einnimmt, wurden im vorigen Jahre bei der Gedächtnisfeier der 1800jährigen Verschüttung der Stadt in Gegenwart vieler Fremden, welche aus diesem Anlaß zusammengekömmt waren, feierlich aufgenommen. Nach Vollendung dieser Arbeit kann man jetzt sehen, daß die Pracht und Gediegenheit der inneren Räume die Erwartung nicht getäuscht, welche die Dimensionen des Hauses erweckt hatten. Zwei bedeckte Vorhallen (atria), zwei Speiseäle (triclinia), vier

offene Flügelräume (alae), ein kaltes Bad (frigidarium), ein warmes Bad (tepidarium) und andere Räume eines altrömischen Hauses sind in dem Gebäude enthalten. Der Fußboden des Vorhofes (vestibulum) ist mit tierischen Mosaiken geschmückt, in der Mitte ist ebenfalls in Mosaiken ein Delphin, verfolgt von einem großen Seeungeheuer, dargestellt. In dem ersten Atrium, dessen Mauern mit bildlichen Darstellungen über und über bedeckt sind, welche uns Epikuren aus der römischen Geschichte vorführen, sind die Platten des Fußbodens wie durch eine Erdschütterung geborsten; eine weite Oeffnung gestattet einen Blick in die darunter liegenden Kellerräume. Das zweite Atrium ist geräumiger als das erste. 28 prächtige Säulen mit reichen, abwechselnd weißen und rothen Stuccaturen umgeben das obliche Atrium, welches hier jedoch ausnahmsweise aus Marmor gefertigt ist. Die interessanteste Partie des Hauses ist ein innerer Hof, dessen Wände mit ausgezeichnet erhaltenen Fresken bedeckt sind. Fast ganz am Boden zieht sich eine Grotte aus Blatwerk hin, inmitten deren ein Storch und eine Eidechse abwechselnd dargestellt sind. Darüber zieht sich eine zweite Grotte aus Epheuweiden und Weinranken in schöner Zeichnung; Vögel sitzen auf den Zweigen. Etwas weiter oberhalb bedeckt ein Gemälde die Wand, das Meer oder richtiger ein Aquarium darstellend. Der Meeresgrund ist von Muscheln, Krebsen &c. belebt und mit Seegewächsen bedeckt, über denen sich alle Arten Seethiere tummeln. Auf der linken Seite der Mauer sind noch über den Fischen zwei Sphinge dargestellt. Auf ihren Häuptern tragen sie vieredige Marmorshalen, eine Taube sitzt auf dem Rande der Schalen. Kleine Marmorfiguren führen zu einer geräumigen Nische, zu deren beiden Seiten sich ebenfalls Freskogemälde befinden; links sehen wir einen ungeheuren Polyp seine Beute umgarnen, rechts schneidet ein riesiger Seekrebs mit seinen Scheren eine Moräne in Stücke. Farben und Compositionen sind an diesen Wänden äußerst natürlich. Hinter der Nische zieht sich noch eine Galerie, deren Gemälde mit Landschaften geschmückt sind. Wir sehen hier ein Pferd von einem Leoparden angefallen, einen Stier, in dessen Flanken ein Löwe seine Klauen gespalten, ferner Hirsche, Eber &c. Alle diese Thiergruppen zeigen die natürliche Größe. Ihr Licht bekommt diese Galerie durch kleine vieredige Oeffnungen, welche oberhalb der Gemälde, umschlungen von einer Freskengirlande, angebracht sind. Der Freskenreichtum des Hauses ist überhaupt überraschend. Darstellungen des Bacchus, weinmilde Sklaven &c. sind in anderen Räumen des Hauses noch häufig zu finden. Schon die häufige Verwendung des Marmors, welche sonst in Privathäusern nicht anzutreffen, rechtfertigt den Schluss, daß es vielleicht das vornehmste Privathaus der Stadt gewesen ist.

Aus dem Reiche.

— (Die Geschäftsthätigkeit des preuß. Hauses der Abgeordneten in der Session 1879—80.) Das Haus hat vom 28. October v. J. bis zum 20. Februar d. J. und demnach seit dem 20. Mai getagt. In dieser Zeit von 119 Tagen, ausschließlich der Sonn- und Feiertage und der Weihnachtsferien, haben stattgefunden: 89 Plenarsitzungen, einschließlich von 2 Abend Sitzungen, welche als Fortsetzungen von Tages Sitzungen angesehen wurden, 96 Sitzungen der Abtheilungen, 236 Sitzungen der verschiedenen Fachcommissionen, 260 Sitzungen der Fractionen. Dem Hause sind zugegangen: 1 Nachtrags-Gesetz pro 1879/80, der Staatshaushalts-Gesetz pro 1880/81 nebst 3 Nachträgen, die allgemeinen Rechnungen pro 1876 und pro 1. Vierteljahr 1877, die Uebersicht von den Staats-Einnahmen und Ausgaben pro 1878/79, 20 Rechnungsberichte, Nachweisungen, Uebersichten, Denkschriften und ähnliche Vorlagen, welche Gegenstände bis auf 2, sowohl hier als im Herrenhause, soweit sie der Beschlussfassung des letzteren unterlagen, erledigt sind. An Gesekentwürfen sind ausschließlich der vordienend bereits erwähnten Staatsgesetze eingegangen: unmittelbar von der Staatsregierung 27, vom Herrenhause 11. Von diesen 38 Gesekentwürfen sind 28 von dem Herrenhause und von dem Hause der Abgeordneten übereinstimmend angenommen worden. 1 Gesekentwurf ist von dem Hause der Abgeordneten abgelehnt und 9 Entwürfe sind nicht zur abschließenden Beratung gelangt. Die Zahl der Regierungsvorlagen beträgt demnach im Ganzen 66. Es sind davon 40 an Commissionen zur Vorberatung überwiesen worden, welche darüber 17 schriftliche und eine Anzahl mündlicher Berichte erstattet haben. Selbstständige Anträge sind von Mitgliedern des Hauses 6 eingebracht und davon 5 erledigt. Interpellationen sind von Mitgliedern des Hauses 6 gestellt, welche von der königlichen Staatsregierung sämtlich beantwortet sind. Petitionen sind eingegangen 1930, und davon zurückgezogen 6. Von den verschiedenen Commissionen sind darüber 35 schriftliche Berichte erstattet und 28 mündliche Berichte vorbereitet, von denen 16 schriftliche und 19 mündliche Berichte im Plenum erledigt worden sind. Erledigt sind: 27 Petitionen durch Ueberweisung an die königliche Staatsregierung, 933 durch Beschlüsse zu Gesekentwürfen u. i. w., 54 durch Uebergang zur Tagesordnung, 379 ohne Erörterung. Ueber 201 Petitionen liegen noch nicht erledigte Commissionsbeschlüsse vor, und 330 sind, zum Theil wegen verspäteter Einreichung, auch in den Commissionen nicht zur Beratung gelangt. Erledigt sind zur Zeit 3 Mandate von Abgeordneten.

— (Reichstagswahl.) Bei der Reichstagswahl im fünften hannoverschen Wahlkreise (Melle-Diepholz) wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Baron v. Arnswaldt (Centrum) mit 4576 von 9023 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Der Gegenkandidat, Landgerichts-Präsident Struckmann in Hildesheim (national-liberal), erhielt 3417 Stimmen.

— (Reichsgerichts-Entscheidungen.) Die Verpfändung einer vom Verpfänder gemieteten fremden Sache ist, nach einem Erkenntnis des

Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 24. April d. J., nur dann als Unterschlagung zu bestrafen, wenn der Verpfänder dabei die Absicht hat, die Sache nicht wieder einzulösen, oder die Uebergerung hat, nicht in der Lage sein zu können, die Sachen rechtzeitig einzulösen. — Der Einbruchsdiebstahl ist, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 27. April d. J., auch dann als schwerer Diebstahl mit Zuchthaus zu bestrafen, wenn das Gebäude, aus welchem mittelst Gewalt der Diebstahl verübt worden, nicht überall verschlossen und die Ausführung des Diebstahls ohne Anwendung von Gewalt möglich gewesen war. — Ein Bauunternehmer, welcher, ohne Bautechniker zu sein, einen Bau ausführt, ohne einen qualifizierten Sachverständigen bei dem Bau zuzuziehen, macht sich, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 23. April d. J., einer einfachen Fahrlässigkeit, nicht aber einer solchen Fahrlässigkeit schuldig, zu deren Unterlassung er vermöge seines Gewerbes „besonders“ verpflichtet war. Wird durch die Fahrlässigkeit der Tod eines Menschen herbeigeführt, so ist der Unternehmer nur wegen einfacher fahrlässiger Tödtung aus §. 222, Abs. 1 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

— (Die Beurlaubung der Justizbeamten.) Der preussische Justizminister hat unterm 30. v. M. an die Präsidenten der Oberlandesgerichte und an die Ober-Staatsanwälte folgende Verfügung erlassen: „Die in diesem Jahre von den Justizbeamten außergewöhnlich zahlreich gestellten Anträge auf Bewilligung von langdauerndem Urlaub außerhalb der Gerichtsferien veranlassen mich, Euer Hochwohlgeboren gegenüber darauf hinzuweisen, daß sich ausnehmend eine Gewohnheit zu entwickeln beginnt, die Zeit vor den Gerichtsferien zu Urlaubsreisen zu erbitten, um demnach die Ferienwochen als eine Gelegenheit zur Verlängerung der Erholungszeit zu benutzen. Der Entwicklung eines solchen Mißbrauchs wird schon in der Provinzialinstanz nachdrücklich entgegenzutreten sein. Denn die gegenwärtig ausgiebig bemessenen Gerichtsferien reichen in der Regel aus, um den Beamten einen Urlaub von genügender Dauer in günstiger Jahreszeit zu gewähren, so daß nur ganz ausnahmsweise, in Fällen wirklichen und unabwendbaren Bedürfnisses, die Ertheilung eines Urlaubs außerhalb der Ferienzeit gerechtfertigt erscheinen kann. Zu solchen Fällen vermag ich diejenigen nicht zu rechnen, in denen, wie dies zur Begründung von Anträgen auf sofortige Urlaubsertheilung in immer zahlreicheren Fällen zu geschehen pflegt — ärztlicherseits das Vorhandensein einer „nervösen Abspannung“ oder einer allgemeinen körperlichen Erschlaffung und „Verstimmung“ constatirt und daraus die Nothwendigkeit einer reichlich bemessenen Dispensation von jeder eintägigen Thätigkeit hergeleitet wird. Zeugnisse dieses Inhalts, zumal wenn sie auf die sich dem Urtheil des Arztes ja entziehende Behauptung geschäftlicher Ueberbürdung gegründet werden, möchte unsicher eine sehr große Zahl von Beamten beibringen können. Die auf solche Gründe hin erfolgende Beurlaubung vor dem Beginn der Gerichtsferien belastet aber nicht nur die Staatskasse ungerechtfertigter Weise und führt zu monatelanger Störung des Geschäftsbetriebes, sondern läuft in ihrem Erfolge schließlich darauf hinaus, daß diejenigen Beamten, welche in dem Conflict zwischen dem Wunsche nach Schonung ihrer Gesundheit und der energischen Erfüllung ihrer Amtspflichten geneigt sind, dem ersteren Motive leichter nachzugeben, mit Unrecht vor Denjenigen begünstigt werden, welche es mit diesen Amtspflichten strenger zu nehmen gemeint sind. Euer Hochwohlgeboren erlaube ich deshalb, bei der Bewilligung oder Befürwortung von Urlaub außerhalb der Gerichtsferien, sowie überhaupt von längerer Dauer Ihre besondere Aufmerksamkeit einer Erörterung der Bedürfnisfrage zuzuwenden und darum vor Allem den Inhalt und die Motivierung der ärztlichen Bescheinigungen einer strengen Kritik zu unterziehen. Denn nur so wird dem Ueberhandnehmen der langen Beurlaubungen, insbesondere außerhalb der Gerichtsferien, begegnet und eine richtigere Auffassung über das, was hierbei als Regel gelten muß und was als Ausnahme nachgelassen werden kann, Platz greifen. Euer Hochwohlgeboren wird ich überlassen, die Vorstandsbeamten der Landgerichte im dortigen Oberlandesgerichtsbezirke hiernach in geeigneter Weise verständigen zu wollen.“

— (Einfrierung von Postsendungen durch Vermittelung der Landbriefträger.) Die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“ schreibt: „Die Bewohner des platten Landes, welche von der Einrichtung der Mitgabe von Postsendungen an die Landbriefträger Gebrauch machen, sind, wie die Erfahrung lehrt, zum größten Theil mit den bezüglichen Bestimmungen nur oberflächlich bekannt. Namentlich ist das Publikum darüber im Unklaren, ob und in wie weit den Landbriefträgern eine Verpflichtung zur Mitnahme der Sendungen obliegt, und welche Vorkehrungsmaßregeln zu beobachten sind, um sich gegen Nachtheile, hervorgehend aus unredlichen Handlungen der Landbriefträger, zu schützen. Leider ist diese Unkenntnis des Publikums in letzterer Zeit mehrfach von Landbriefträgern in unredlicher Weise ausgenutzt und in Folge dessen das Vertrauen zu der Einrichtung an den betreffenden Orten erschüttert worden. Eine Bekanntmachung der in Betracht kommenden Bestimmungen hat unlängst eine Ober-Post-Direction in folgender Fassung erlassen: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 24 der Postordnung vom 8. März 1879 den Landbriefträgern auf ihren Bestellungen von dem Publikum: 1) gewöhnliche und einzuschreibende Briefsendungen, 2) Postanweisungen, 3) Nachnahmeseudungen, 4) Briefe mit Werthangabe im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 150 Mark, 5) Pakete, welche in der Briefträgerliste geschickt unterzubringen sind, zur Abgabe bei der nächsten Postanstalt übergeben werden können; auch Zeitungsgeber nehmen die Landbriefträger zur Ausführung der Zeitungsbestellung bei der nächsten Postanstalt von den Landbewohnern entgegen. Für die Beforgung der Sendungen zu 2, 4 und 5 und der Einzelschreibbriefe nach der nächsten Postanstalt hat der Absender, wenn diese Gegenstände weiterhin bestimmt sind, außer den Kosten der Frachtführung eine Nebengebühr von je 5 Pfg. an den Landbriefträger zu entrichten, welche zur Post-

lasse berechnet wird. Jeder Landbriefträger führt auf seinem Bestellgange ein Annahmehuch mit sich, in welches er diejenigen Sendungen, für welche die Neben- (Beforgungs-) Gebühr zu entrichten ist, und die Zeitungsbestellungen einzutragen hat. Zum Eintragen der gedachten Sendungen u. s. w. sind aber auch die Absender befugt; der Landbriefträger muß ihnen das Buch auf Verlangen vorlegen. Es wird den Absendern zur eigenen Sicherheit dringend empfohlen, entweder die Sendungen selbst in das Annahmehuch einzutragen oder darauf zu halten, daß die Eintragung durch den Landbriefträger sogleich bei der Empfangnahme der Postsendungen in Gegenwart der Absender stattfindet. Den Posteinlieferungsschein über die betreffenden Sendungen bezw. die Zeitungsgehaltung muß der Landbriefträger bei dem nächsten Bestellgange überbringen.

(Conduitenlisten.) In Preußen sollen die Conduitenlisten wieder eingeführt werden. Herr Kultusminister v. Puttkamer hat in einem Erlass die Behörden angewiesen, über die moralische Führung der Lehrer und deren Stellung im bürgerlichen Leben eingehende Berichte zu erstatten.

(Das Eisenbahn-Unglück bei Blumenberg.) Der „Reichsanzeiger“ publiziert das Ergebnis der beendigten außergerichtlichen Untersuchung des am 1. Juni d. J. stattgehabten beklagenswerten Eisenbahnunfalls bei Blumenberg, die trotz der eingehendsten Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse nicht zur Entdeckung bestimmter Momente geführt hat, welche einen völlig zuverlässigen Schluß auf die eigentliche Entstehungsurache gestatteten. Das sehr ausführliche Material, welches hierbei mitgeteilt wird, schließt mit folgenden Worten: „Unter diesen Umständen kann, so behauptet dies ist, auf eine völlige Aufklärung der wirklichen Entstehungsurachen in Ermangelung bestimmten Beweismaterials bis jetzt nicht gerechnet und nur angenommen werden, daß mehrere ungünstige, aber nicht speziell nachweisbare Momente gleichzeitig zur Herbeiführung des betrübenden Vorfalls zusammengewirkt haben. Uebrigens ist die gerichtliche Untersuchung noch im Gange und wird deren Ergebnis abzuwarten sein, bevor das letzte Wort in der Sache gesprochen werden kann. Doch mag schon hier erwähnt sein, daß der beklagenswerthe Unfall, obgleich die Entstehungsurache desselben weder in dem baulichen Zustande der Bahn, noch in der Beschaffenheit der Betriebsmittel gefunden werden konnte, von Neuem Veranlassung gegeben hat, in geeigneter Weise die eingehendste Revision des Bahnkörpers, des Oberbaues, des Fahrmaterials und der Betriebseinrichtungen, sowie die unangenehmste sorgfältige Überwachung der Unterhaltungsarbeiten wiederholt zur Pflicht zu machen, um die Befolgung dieser Anordnung nach Möglichkeit sicher zu stellen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Eisenbahnverwaltungen Alles aufbieten werden, Mittel und Wege zu finden, um derartigen traurigen Ereignissen nach Möglichkeit entgegenzuwirken und alles Dasjenige zu thun, was zur Erhöhung der Sicherheit des Betriebes beizutragen geeignet erscheint.“

Bermischtes.

(Prämiiert.) Auf der Weltausstellung in Sidney ist dem Friedrichshaller Bitterwasser der erste Preis zuerkannt worden.

(Das neueste Eisenbahn-Unglück zu Halle.) Ueber das bereits von uns gemeldete Unglück auf dem Bahnhof zu Halle bringt die „Magdeb. Ztg.“ jetzt folgende Details: „Der um 2 Uhr 40 Min. nach Gera abgehende Güterzug stand bereits auf dem östlichen Hauptgleise des Güterbahnhofes zur Abfahrt bereit; die für denselben bestimmte Maschine war eben in der Rückwärtsbewegung nach ihrem Zuge begriffen, als von dem westlich gelegenen Güterschuppen her auf dem die Hauptgleise durchschneidenden Verbindungsstrange der Rangirung mit gegen zwanzig beladenen Wagen angefahren kam. Als die beiderseitigen Rangirungsführer die drohende Gefahr bemerkten, war es zu spät. Mitten in der Weiche erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß, indem die Maschine des Rangirungszuges den Tender der Güterzugsmaschine erfaßte, diesen aus den Schienen schleuderte und durch den furchtbaren Anprall ebenfalls entgleiste. In Folge des großen Druckes der in der Vorwärtsbewegung befindlichen Güterwagen sprang die unmittelbar hinter der Rangirungsmaschine gehende Lokomotive auf dieselbe und zerquetschte den trotz dieser schrecklichen Lage treu auf seinem Posten ausdauernden Führer Schmidt, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein muß. Der mit auf dieser Maschine befindliche Feuermann Elke, welcher mehr zur Seite stand, kam mit einer leichten Contusion am Beine und dem Schrecken davon. (Bemerkung muß werden, daß die Rangirungsmaschine ohne Tender fährt und deshalb die Wirkung der aufspringenden Lokomotive auf der Maschine befindlichen Beamten in so verderblicher Weise gefährden konnte.) Die auf der Güterzugsmaschine befindlichen Beamten wurden zu Boden geschleudert, wobei der Führer Gräfe mehrere Verletzungen erlitt. Die Maschinen und die Geleise boten ein schreckliches Bild der Zerstörung; die Eisenbahnen hatten sich zum Theil spiralförmig gebogen. Strengste Untersuchung über die Ursachen des beklagenswerthen Unfalles ist eingeleitet; die Rangirungsführer sind den erhaltenen Weisungen gefolgt und wurden ihnen folgen.“

(Bienenjäger.) Ein Bienenzüchter theilt im Vereinsblatt des „Schleswig-holsteinischen C.-B. für Bienenzucht“ mit, daß seinen Beobachtungen zufolge die Schwalben die ärgsten Bienenjäger sind.

(Die Teplitzer Quellenfrage) ist in ein neues Stadium getreten. Die unruhigen Werksbesitzer erhielten von der Bezirkshauptmannschaft den Befehl zur sofortigen Einstellung jeder Entwässerung auf acht Tage. Gleichzeitig wurde Gendarmen zur Bewachung abgesandt. Die Werksbesitzer entließen ihr Personal und die Arbeiter, welche sich corporativ

zur Bezirkshauptmannschaft begaben und Lohnentschädigung verlangten. Der Regierungsrath versprach, daß sie auf Kosten der Werksbesitzer jedenfalls befriedigt werden sollen.

(Aus Marienbad) wird geschrieben: „Unsere Saison ist in ihr amüsantes Stadium getreten; Gäste kommen und Gäste gehen und der erste Juli-Schub derjenigen, die in Marienbad sich des Körpers Ueberfülle hinwegtrinken und hinwegbaden wollen, ist besonders stark gewesen. Die Kunst ist besonders reichlich vertreten und kleine „Gesamtkunstspiele deutscher Künstler“ hätte man vielleicht auch in Marienbad veranstalten können, hätte man allenfalls mit den hier zur Cur weilenden Künstlerinnen und Künstlern zu Stande zu bringen vermocht. Pauline Ulrich, die liebenswürdige Heroine des Dresdener Hoftheaters, ist allerdings mit sammt ihrer Schwester nach München gereist, aber dafür kommt Adolph Sonnenenthal von München hierher, um sogar an einigen Abenden zu spielen. Die Herren Mittel und Schweighofer werden hier gleichfalls gastiren. Lewel, der Director des Wiener Carl-Theaters, mit seiner schönen Gattin ist gleichfalls hier, und damit es nicht an Bühnenschriftstellern fehlt, ist von Kissingen Hugo Bürger hier eingetroffen, und am Sonnabend tauchte auf der Promenade auch Michael Klapp, der Verfasser von „Mosenfranz und Gildenkern“, der „Neberall und Nirgend“ der sommerlichen Badoirte auf. Das Curleben ist amüsant und die Gesellschaft ist die bunteste.“

(Ein Vielbeschäftigter.) Im Adreßbuch der Stadt Hamburg für 1880 findet sich folgende Adresse: „August Grafen, Schenkwirth, Lohndiener, Buchhändler und Agent des Spiegelglas-Vereins zu Rostock, Bureau zur Uebernahme von Beerdigungen.“

(Erdbeben.) Nach Telegrammen von Zermatt, Andermatt und Leuk fand Sonntag den 4. Juli Vormittags zwischen 9 Uhr 15 und 9 Uhr 20 Minuten ein ziemlich heftiges, aus mehreren Stößen bestehendes und stellenweise von Getöse begleitetes Erdbeben statt. Dasselbe ist noch bis Jürich verpirrt worden und wohl durch den größten Theil der schweizerischen Alpen und des Vorlandes gegangen. Bei Leuk lösten sich Felsenmassen los. Aus Badenried schreibt der Wirth des Nidwaldnerhofes, daß das Erdbeben um 9 1/2 Uhr verpirrt wurde; es war ziemlich stark, so daß die Möbel in Bewegung geriethen, und wahrte etwa eine halbe Minute. — Aus St. Fiden telegraphirt man: 9 Uhr 25 Minuten Erdstöße bemerkbar im Bürger- und Cantonshospital St. Gallen. — Aus Constanz wird berichtet: „Die Beamten der hiesigen Reichspost saßen einige Minuten vor 9 1/2 Uhr Vormittags in ihren Bureau, als plötzlich der Boden zu wanken anfing, die Wände in Bewegung und die Uhren dafür zum Stehen kamen. Es war ein Erdbeben in schönster Form. Natürlich war es auch anderen Orts, wenigstens strichweise, bemerkbar, aber das Oberpostdirectionsgebäude hatte in Folge seiner luftigen Bauart aus Fackwerk den Vorzug, daß man die Sache vollständig genießen konnte. Nach zwei kurzen Stößen, die in wellenförmiger Bewegung der von Westen kommenden Windrichtung zu folgen schienen, beruhigte sich der Boden wieder. Der Himmel war während des Phänomens umwölkt, die Temperatur 12° R. Der See blieb ruhig.“

(Bienen im Krieg mit der Polizei.) In Paris hat der Polizei-Präsident den ehramen honigpendenden Bienen den Krieg erklärt. Dies geschah auf Grund einer Enquete, in welcher der Nachweis geführt wurde, daß es in der Hauptstadt der Civilisation einen Mann gibt, der an 1000 Bienenkörbe hält; macht also, da jeder Bienenkorb etwa 40,000 Arbeits-Bienen enthalten soll, 40 Millionen Unterthanen, über die der betreffende Imker schalten und walten kann. Bienen ernähren sich aber diese 40 Millionen? Sie „nassauern“ einfach in den Zuckerbäckereien der Umgegend. Der Befürworter einer solchen Anlage wies nach, daß die Bienen ihm jahraus jahrein für 25,000 Frs. Zucker stehlen, und erzählt, daß ein im Freien aufgestelltes Glas mit Syrup binnen zwei Stunden leer würde. Nicht minder klagen die Arbeiter, deren Körper, weil in der Regel mit einer Zuckerschicht bedeckt, den Bienen als Beiseplage dienen. Kurz, es gibt keine Missethaten, die den nützlichen Insekten nicht zur Last gelegt werden, und das Ende vom Liede wird wohl sein, daß sie zum Verlassen des heiligen Bodens von Paris verurtheilt werden.

(Die Sahara-Bahn.) Die zur Ausführung der Vorarbeiten für die Herstellung der Sahara-Bahn ernannte Commission war kürzlich unter Vorsitz des Ministers Darroch im Arbeitsministerium zu Paris versammelt, um die Berichte der zurückgekehrten Forschungsreisenden entgegenzunehmen. — Die in Algier angestellten Staatsingenieure haben die Bahnlängen festzustellen, welche bis an die Grenzen des Tels zu führen sind, von wo aus die Sahara-Bahn beginnen soll. Vier Missionen, unter Führung der Herren Gouane, Choisy, Platters und Soleillet wurden mit der Erforschung der Sahara beauftragt. Die drei Letzgenannten waren in der Konferenz zugegen. — Choisy und Soleillet betonten mit Unterstützung des Herrn von Lessers die Nothwendigkeit, vor dem Bau der Sahara-Bahn in deren Richtung eine Telegraphenlinie herzustellen, um mit den Bevölkerung dieser Landstriche in Verkehr zu treten.

(Papierlaternen.) Das große Fest der Fahnenweihe in Paris wird auch die deutsche Industrie ein klein wenig befördern. Aus Dresden nämlich wird mitgeteilt, daß bei der dortigen Firma Gelbe & Bence dictus für den 14. Juli von Paris aus nicht weniger als 60,000 Duzend Papierlaternen, die einen Werth von 60,000 Mark repräsentiren, bestellt worden seien. Dieses Quantum Laternen wird zum Zwecke der Illumination an jenem Abende, an welchem, wie man weiß, ein großes Volksfest stattfindet und für das der Municipalrath von Paris selbst 200,000 Frs. bestimmt hat, benützt.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Den Concurſ über das Vermögen der Wittve des Philipp Scheurer, Margarethe, geb. Schippel, von hier betr.

Eine Gläubigerverſammlung iſt auf

Samstag den 17. Juli Vormittags 9 Uhr

dahier, Marktſtraße 1, Zimmer No. 18, anberaumt.

Gegenſtand: Beſchlußfaſſung über Genehmigung der Verſteigerung des Hauſes oder anderweitige Verwerthung deſſelben.

Prüfung von nachangemeldeten Forderungen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht, Abth. VI.

Der Gerichtſchreiber:

Steubing.

Reht- & Grundzins-Annuitäten pro 1880.

Ich erſuche um Berichtigung der Reht- und Grundzins-Annuitäten pro 1880 innerhalb acht Tagen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1880.

1211 **Hartstang, Erheber.**

Steuer.

Es werden hiermit Diejenigen, welche ſeit September v. J. ſtändig in Wiesbaden wohnen, einen Gemeindefteuerzettel aber bis jezt noch nicht erhalten haben, aufgefordert, einen ſolchen ſich innerhalb acht Tagen bei der Stadtkaſſe, Neugaffe 6 dahier, abzuholen.

Spätere Reclamationen gegen die etwa entſtandene Executiongebühren wegen nicht erhaltenem Steuerzettel werden unberückſichtigt bleiben. Die Stadtkaſſe:

Wiesbaden, 6. Juli 1880. **Maurer, Stadtrechner.**

Schulgeld.

Die Eltern der die ſtädtiſchen Schulen beſuchenden Kinder werden hiermit daran erinnert, daß die zweite Hälfte des Schulgeldes für dieſelben am 1. Juli fällig geweſen iſt und innerhalb 14 Tagen eingezahlt ſein ſoll.

Wiesbaden, den 7. Juli 1880.

Die Stadtkaſſe.
Maurer.

Bullen-Versteigerung.

Montag den 12. Juli c. Mittags 12 Uhr wird auf der hieſigen Bürgermeiſterei ein noch junger, gut genährter Gemeindebullen öffentlich verſteigert.

Wierſtadt, den 6. Juli 1880.

Der Bürgermeiſter.
Seulberger.

Frauenarbeits-Schule.

Schönenhofſtraße 3.

Ausführlicher Jahresbericht gratis.

Pension im Hauſe.

6372

Holzgegenstände zum Bemalen

mit und ohne Vorzeichnung,

ſämmtliche Utenſilien zur

Oel-, Aquarell-, Holz- und Porzellan-Malerei, Vorlagen und Staffeleien

15837

bei **C. Schellenberg, Goldgaſſe 4.**

Waſche zum Bügeln wird angenommen, ſowie Spitzen aller Art und Handschuhe billigt gewaſchen Kirchgaffe 23, Hb. 1288

Karlſtraße 3, **Buchdruckerei von Hch. Fuchs,** Karlſtraße 3, empfiehlt ſich im Anfertigen von Wechſeln und Etiquetten, Diplomen, Statuten, Tabellen, Plakaten, Preis-Conrants, Quittungen, Circularen, Empfehlungskarten, Nota's, Viſiten- und Verlobungskarten, Briefköpfen, Rechnungen &c. 971

Sopha- & Bett-Vorlagen.

Teppiche

in Tapeſtry, Brüssel, Velours und Smyrna, holländiſche und ſchott. Teppiche,

Treppenläufer

in allen Arten und meſſ. Treppenſtangen,

Möbelstoffe

in Plüſch, Rips, wollene und ſeidene Damaste, Cattune, Cretonnes und Phantaſieſtoffe

empfehl in grösster Auswahl zu billigen, feſten Preiſen

Gustav Schupp,

39 Taunusſtraſſe 39.

291

Filiale von

J. C. Besthorn in Frankfurt a. M.

Magazin

für

vollſtändige Schreib-, Bureau- und Comptoir-Einrichtung.

General-Niederlage der Geſchäftsbücher-Fabrik von **Edler & Kriſche, Hannover.**

Fabrik-Preiſe.

Cladden, Memoriale, Journale, Hauptbücher, Caſſabücher, Quittungsbücher, Wirthſchaftsbücher in allen gangbaren Formaten und Miniaturen ſiets auf Lager, **Biblorhaptas** (ſelbſtſchreibendes Buch), **Scripturenhalter,**

Copir-Preſſen und Bücher.

Anfertigung und geſchmackvollſte Ausführung ſämmtlicher kaufmänniſcher Formulare.

C. Koch, Hoſlieferant,

711 **Ecke der Kirchgaffe und Michelsberg.**

Rüſchen und Balayeuses, Garnirtüll,

glatt und ſaçonirt, Spitzen in weiß und gelb empfiehlt 16741 **Gg. Wallenfels, Langgaſſe 33.**

Von heute an verkaufe alle noch vorrätigen **Sommer-Waaren, Blumen, garnirte und ungarnirte Damen-, Kinder- und Knaben-Hüte** zu bedeutend ermäßigten Preiſen.

Emilie Senff,

16100 **Webergaffe 3, „Zum Ritter“.**

Wohnungsveränderung. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jezt **Dohheimerſtraße 14, Seitenbau,** wohne.

1266

Joseph Enkirch, Schuhmacher.

Atelier für künstliche Zähne.

Schmerzloses Einsetzen derselben. — Behandlung von Zahnkrankheiten. — Sprechstunden 8—12 u. 2—6 Uhr.
O. Nicolai, Mühlgasse 2, im Hause des Herrn Heinrich Heyman. 349

Mehl-Niederlage

en gros 14597

von H. Kinck in Godramstein (Pfalz)

Wiesbaden: Friedrichstrasse 2.

Natürliche u. künstliche Mineralwasser

empfehl't Wilh. Simon, gr. Burgstrasse 8. 286

Bestes feinschmeckendes Salatöl

empfehl't C. W. Bender, Dohheimerstrasse 22. 827

Niederländisches Weiß-(Tafel-)Brod à 1 u. 2 Kilo bei A. Schirg, Hoflieferant, und G. Bücher, Wilhelmstraße. 1217

Neue Holl. Vollschränge

empfehl't Fr. Eisenmenger, Moritzstrasse 36. 1060

Neue Kartoffeln

zu den billigsten Tagespreisen fortwährend zu haben bei 1098 W. Kraft, Dohheimerstrasse 18.

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Leconomegut u. zu pachten sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Inseritionszwecken bedarf, der wende sich vertrauensvoll an das Central-Annoncen-Bureau der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221

Kirchhofsgasse 5 in Wiesbaden.

Gummi-Betteinlagen

für Bächnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,

14036

Länggasse 32 im „Adler“.

Amerikanische Bettfedern-Reinigungsanstalt

von W. Leimer, Schachtstrasse 22.

Federn werden jederzeit vollkommen staubfrei und geruchlos unter Garantie gereinigt. 11948



Reparaturen

der Kinderwagen billigt
29 Walramstraße 29,
zunächst der Emserstraße im Wagen-
geschäft.

1225

Ph. Lendle.

Anfertigungen von Copien.

Rechnungs-Auszüge u. s. w. werden billigt und correct ausgeführt. Gef. Off. unter W. J. 52 befördert die Expedition.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Unterhalten und Anlegen von Gärten unter billiger und reeller Bedienung; auch werden Bestellungen nach außerhalb übernommen.

1278 A. Westenberger, Rheinstraße 56.

Herren- u. Knaben-Anzüge werden reparirt, gewendet und künstl. gewaschen unter bill. Berechnung Mehrgasse 18, III. 14832

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Schwalbacherstraße 11 im Dachlogis. 1204

Neue Bettstellen und Nachttische, polirt und lackirt, sind billig zu verkaufen Ellenbogengasse 7. 1126

Gut gearbeitete Kanapés und Matratzen billig zu haben Nerostraße 33. 15808

Möbel preiswürdig zu verkaufen: Kuch. Kleider-schrank, Waschkommode, Nachttisch, fertige Betten und Kanapés u. Saalgaße 30. 1103

Neue Zug-Jalousien billig zu verk. Nach Exped. 984

16 1/2 Meter schweres, schwarzes Seidenzeug (Kaufpreis 150 Mark) ist Umstände halber für 100 Mk. zu verkaufen durch C. Wagner, Neugasse 4. 981

Eine Büchse (System Flobert) zu verkaufen. Einzuhaben Taunusstraße 10, 1. St., von 2 Uhr Nachmittags an. 495

Immobilien, Capitalien etc.

Verkauf herrschaftlicher Villen.

C. H. Schmittus, Adolphstraße 10.

In der Nähe der Rheinstraße wird ein Haus mit Thoreinfahrt und Hofraum zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter A. B. Z. mit Preisangabe (nicht über 60,000 Mk.) bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1295

Das Haus Adolphstraße 6 mit einem dreistöckigen Seitenbau, sowie kleinem, schön angelegtem Garten, zusammen eine Fläche von 30 Ruthen 38 Schuh oder 7 Ar 59,59 Quadratmeter, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres daselbst. 933

Landhaus,

mittelgroß, an den Curanlagen, zu verkaufen. N. Exp. 15829

Das Haus Marstraße 2 mit großem Garten ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelsheidstraße 48, Part. 10006

Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 9656

Ein rentables Haus mit Garten, in der Karlstraße gelegen, zu verkaufen. Näh. Exped. 16402

Einige Villen, recht schöner Lage, und Gärten, sind mir zum Verkauf übertragen.

C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 379

Meine zwischen Wiesbaden und Mosbach an der Viebricher Chaussee gelegene Villa ist preiswürdig zu verkaufen.

Albert Niemann, 16200

Königlich Preussischer Kammerjäger.

Ein rentables Spezereigeschäft mit guter Kundschaft ist Bezugs halber auf gleich oder später zu vermieten. Näh. in der Expedition d. Bl. 14014

Spezereigeschäft, ein gangbares, ist billig abzugeben. Näheres Expedition. 16730

Ein rentable Glanz-Wascherei nebst Maschinen und Kunden ist billig zu verkaufen. Näheres bei Schlosser Kremer, Louisenstraße 14. 1274

12,000 Mark auf 1. Hypothek und dreifache Sicherheit zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. Näh. Expedition. 84

12,000—12,500 Mark sind gegen doppelte, gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näh. bei Rechtsanwalt **Scholz**, Marktplatz 3. 16757

5000 Mark auf gute Nachhypothek gesucht. Offerten unter G. T. 11 an die Expedition d. Bl. erbeten. 16400

43,000 Mark werden auf erste, gute Hypothek auf ein rentables Haus zum 1. Januar 1881 gesucht. N. Exp. 309

300 Mark werden auf 3 Monate zu leihen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 16933

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Unabh., reinf. Person f. gute Monatsstelle. N. Röderstr. 23, Frstip. Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle auf sogleich. Näheres Schwalbacherstraße 51 im Laden. 1276

Herrschaften erhalten jederzeit braves, fittliches Dienstpersional; ebenso erh. dienstsuchende Mädchen gute Stellen d. Frau Schug, Webergasse 37. 992

Personen, die gesucht werden:

Aushülfskellner oder auch sonstige junge Leute, welche flott serviren und rechnen können, werden gesucht. Näh. Exped. 695

Bolontair, ein kaufmännisch gebildeter, findet passende Beschäftigung. Näheres Expedition. 1027

Ein kräftiger Junge zum Ausfahren eines Kranken gesucht. 1280

Näheres kleine Schwalbacherstraße 7, 3. Stock rechts. 1280

Ein Lehrling für ein Engros- und Detail-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Näh. Exp. d. Bl. 1013

Ein braver Junge, am liebsten vom Lande, kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Näheres Expedition. 1307

Ein Backsteinformer gesucht von W. Ritzel in Bierstadt. 1298

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine 21jährige Engländerin sucht für die Ferienzeit im Monat August Aufnahme in einer geb. Familie, wo sie sich gegen freies Logis nützlich machen kann. Gef. Offerten unter A. W. 3006 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1258

Auf 1. October wird ein Logis, bestehend aus 5 Zimmern mit Arbeitsraum, zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter E. W. 13 in der Exped. d. Bl. erbeten. 1300

Eine Villa, nahe den Cur-Anlagen, eine Villa, wobei Stallung zc., zu miethen gesucht. 9655

Stallung zc., nahe der Frankfurterstraße, gesucht. 16402

C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 1319

Eine Villa,

8-10 Zimmer und Zubehör, wird in der Umgebung des Kurhauses zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe im „Rassauer Hof“, Zimmer No. 41, erbeten. 1247

Wohnung,

trocken, gesund und möglichst Parterre, 3 oder 2 Zimmer und 1-2 Alkoven mit Gartenplätzchen, wird zum 15. September oder 1. October in Wiesbaden von einer soliden, ruhigen Familie zu miethen gesucht. Offerten unter W. F. 60 in der Exped. d. Bl. erbeten. 969

Einen Laden für 1. October sucht **Gisbert Noerters-**häuser, Buch- und Kunsthandlung. 995

Angebote:

Abelhaidsstraße 16 möblierte Zimmer, auf Wunsch Küche oder Pension. Näh. Bel-Etage. 1023

Abelhaidsstraße 15, Südseite, ist im 3. Stock eine Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 1038

Bahnhofstraße 18 ist eine große Mansarde sofort zu vermieten. 1159

Elisabethenstraße 5 in der Bel-Etage sind möblierte Zimmer zu vermieten; freie, gesunde Lage, Balkon, Garten. Im Hinterhause ist ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 16771

Geisbergstraße 24 sind gut möbl. Zimmer zu verm. 1236

Goldgasse 16 ist ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 1236

Konigsstraße 12 ist im Nebengebäude eine Mansarde-Wohnung auf gleich zu vermieten. 622

Marktstraße 12, Vorderhaus, ein freundlich möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 16089

Michelsberg 1 ist ein Logis im Hinterhaus zu verm. 1114

Michelsberg 20 sind sofort 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus zu vermieten. 1112

Michelsberg 32 ist ein möbliertes, freundliches Zimmer nach der Straße, 2 Treppen hoch, gegenüber der Synagoge, an einen Herrn auf gleich zu vermieten. 220

Moritzstraße 6, 1. Etage r., fein möbl. Zimmer zu verm. 220

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Einzuweichen zwischen 10 und 12 Uhr. 12803

Nicolasstrasse 15,

Ecke der Abelhaidsstraße, zwei Treppen hoch, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, 3 Mansarden, Küche mit allem Zubehör auf 1. October zu verm. Näh. in der Wohnung selbst. 16494

Oranienstraße 21 sind zwei Zimmer im Seitenbau preiswürdig zu vermieten. 1021

Rheinstraße 19 möblierte Wohnung mit Küche oder Pension zu verm. Näh. Bel-Etage. 47

Saalgasse 14 ist eine kleine Wohnung an ruhige Leute zum 1. October zu vermieten. 1122

Schwalbacherstraße 27, 1 St., ist ein möbliertes Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 16326

Tannusstraße 25, Bel Etage, möbl. Zimmer zu verm. 325

Tannusstraße 41 ist die elegante Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, zu vermieten. Näh. daselbst. 16626

Wellrichstraße 28 ist im Vorderhaus eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres daselbst im Hinterhaus, Parterre. 333

„Villa Carola“, **Wilhelmsplatz 4**, Parterre, sind einige möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 418

Die obere Etage des Hauses **Abelhaidsstraße No. 12** ist vom 1. October ab anderweitig zu vermieten. Näh. im Hause selbst, Parterre, im Geschäftslokal. 164

Ein gut möbliertes Zimmer ist pro Monat 15 Mark an einen soliden Herrn zu verm. N. Wellrichstraße 25, 2 St. h. 1209

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Friedrichstraße 21, Part. 1194

Eine Villa, frei und schön gelegen, herrlicher Ausblick, mit prächtigem Garten, zu vermieten. 1318

Näheres Expedition. 1318

Ein möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Hellmundstraße 29c, Parterre. 14604

Ein möbliertes, freundliches Zimmer zu verm. Helenestraße 16, Mittelbau, 1 Stiege hoch. 14605

Laden

zu vermieten **Marktstraße 6** („zum Chinesen“). 14003

Ein frequentes **Kohlen- und Holzgeschäft** nebst Wohnung auf gleich oder 1. October zu vermieten. Gef. Offerten unter A. Z. 406 an die Expedition d. Bl. abzugeben. 1199

Ein Arbeiter erhält bill. Kost u. Logis **Messergasse 18**, 3. St. 231

1 Arbeiter findet Kost u. Logis **Schulgasse 4**, Hth., 1 Tr. I. 322

Ganz in der Nähe des **Gymnasiums** finden **Schüler** gute Pension. Näheres Expedition. 256

Unentbehrlich für Blumenfreunde!

Geruchloser Blumen Dünger

aus der chemischen Fabrik von

Rud. Schleicher in München.

Einfache Anwendung. Ueberraschender Erfolg. Wer Pflanzen im Zimmer und auch im Garten in üppigem Wachstum und Flor erhalten und das Gelbwerden der Blätter verhindern will, bediene sich dieses ausgezeichneten Düngerpulvers. Jed. 1 Pfund-Schachtel genügt zur Düngung von vielen hundert Pflanzen. Gebrauchs-Anweisung ist auf der Schachtel gedruckt. Preis pro Schachtel 1 Mark.

Niederlagen befinden sich bei:

Lothar Schenck, Mainzerstraße 15, Wiesbaden.

August Engel, Taunusstraße,

Julius Praetorius, Kirchgasse 26,

Andreas Wahler, Marktstraße 26,

(à cto. 208/6.)

Fachmännisches Gutachten des Herrn J. P. Scheidecker, Kunst- und Handelsgärtner in München.

Der Blumen Dünger der chem. Fabrik von Rud. Schleicher ist jedem Blumenfreunde, dem daran gelegen ist, daß seine Topfpflanzen reichlich blühen und üppig gedeihen, sowie die Blätter eine dunkle Färbung erhalten, auf's Wärmste zu empfehlen, umso mehr, als derselbe vollständig geruchlos ist und daher auch im Zimmer angewendet werden kann. Der Erfolg ist in 2—3 Wochen überraschend.

München, den 1. Mai 1880.

J. P. Scheidecker, Kunst- und Handelsgärtner. 308

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Daß seither von Herrn **C. W. Schmidt** **Wiegergasse 25** betriebene

Colonialwaaren-Geschäft

habe ich unterm **1. d. M.** übernommen und werde bemüht sein, durch **nur prima** Qualitäten die geehrten Kunden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

August Schmitt.

686

Wirthschafts-Übernahme.

Einem verehrlichen Publikum, der Nachbarschaft, Freunden und Bekannten mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft „**Zum goldenen Lamm**“, **Wiegergasse 26**, übernommen habe und bemüht sein werde, die mich **beehrenden Gäste** sowohl durch ein **frisches, gutes Glas Bier** als auch durch **billige, schmackhafte Speisen** aufmerksam zu bewirthen.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet ein

Franz Heim.

Wiesbaden, den 1. Juli 1880.

646

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir unter Heutigem an hiesigem Plaze, **Kirchgasse 19**, ein

Installations-Geschäft

für Gas- und Wasserleitungen

eröffnet haben. Gestützt auf langjährige Erfahrung in dieser Sache, sowie durch vortheilhafte Bezugsquellen sind wir in der Lage, unseren geehrten Gönnern bei guten Qualitäten mit den billigsten Preisen dienen zu können.

Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, sichern bei neuen Anlagen wie bei allen vorkommenden Reparaturen streng reelle und aufmerksame Bedienung zu.

Wiesbaden, den 5. Juli 1880.

Hochachtungsvoll

1129

Gebrüder Krieg.

Geschäfts-Anzeige.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten sowie einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mich unter Heutigem **Moritzstraße 22** als

Spengler und Installateur

etabliert habe. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden unter Zusicherung reeller und pünktlichster Bedienung zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

Hochachtungsvoll

1161

Carl Koch.

Stuck-Ornamente

(Rosetten, Medaillons etc.), verschiedene Muster sind zu **jedem annehmbaren Preis** abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Geschäfts-Lokal

befindet sich jetzt

32 Langgasse 32

im

„Hotel zum Adler“.

Gebrüder Wollweber.

Durch die großen uns zu Gebote stehenden Räumlichkeiten sind wir in den Stand gesetzt, in allen unseren Artikeln die **größte Auswahl** zu bieten. 613

Hôtel Dasch, Wilhelmstrasse No. 24, am Curpark.

Wiener Café. Restaurant. Table d'hôte 1 Uhr. Schönster Garten, auch Pension. Billige Preise. 16672

Restauration Beau-Site

mit reizender Lage am Walbesaume, zwei gedeckten Hallen, wovon die eine ganz verglast, Endstation der Pferdebahn, möblierte Zimmer mit und ohne Pension, vorzügliche, süße und saure Kuhmilch, erstere jederzeit frisch gemolken, empfiehlt bei aufmerksamer, guter Bedienung unter mäßigen Preisen

16398

W. Kimpel.

Restauration „zum weissen Lamm“ am Markt.

Vorzügliches Bier nach böhmischer Brauart aus der Brauerei von **H. A. Bender.**

Böhmisch Bier per Flasche 25 Pf.

Lagerbier " " 20 "

Jedes Quantum frei in's Haus.

16272

L. Meinhardt jun.

Rheingauer Weinstube,

8 Marktstraße 8,

bringt außer ihren anerkannten guten Weinen, noch verschiedene erfrischende Getränke in empfehlende Erinnerung.

Jos. Neiss. 16690

1 Billet nach Berlin wird zu kaufen gesucht.
Näh. Expedition. 1327

Bad Ems.

Hôtel Royal, vormal's Reuter,

nahe am Bahnhof.

Table d'hôte um 1 Uhr

im Abonnement 1 Mk. 50 Pf.

Gute Küche. — Vorzügliche Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Bescheidene Preise.

Pension von 5 Mark an je nach Lage der Zimmer.

Glas Bier.

16663

J. Achtelstetter.

Kaffee und Zucker.

Gebr. Kaffee von Ml. 1.10, } bis zu den feinsten
rohen " " 1.—, } Sorten,

feinst Kölner Raffinade in Broden 42 Pfg. per Pfund
empfiehlt **A. Brunnenwasser,** Webergasse 34,
350 neben Herrn Hoflieferant Eichhorn.

Besten reinichmedenden Kaffee,

roh von 1 Mark an, gebrannt 1 Mark 15 Pfg. und höher
empfiehlt **C. W. Bender,** Dohheimerstraße 22. 828

Halbfleisch I. Qualität per Pfund 45 Pfg.
stets zu haben Ecke der Schul- und
Neugasse bei **Fr. Malkomesius.** 11338

K. Zimmermann,

Bürstenfabrikant,

Kengasse 1, Kengasse 1,

empfehlte seine selbstverfertigten Bürsten und Pinsel aller Art in nur guter Qualität; ferner habe große Auswahl in allen Arten von Kämmen, als: Frisir-, Staub-, Taschen-, Aufsteck-, Seiten-, Reis- und Pferdeköpfe, Fensterleder, Cocosmatten, Schwämme, Federbecken, Borstenabstauber u. zu den billigsten Preisen. 8961

Patent-Sprungfederrahmen,

verschiedener Systeme, welche sehr dauerhaft, elastisch, leicht zu transportieren und zu reinigen sind; dieselben werden nach Maß von 16 Mark an per Stück unter mehrjähriger Garantie geliefert von

L. Reitz, Tapezirer, Kirchgasse 30, 1 Tr. 1.

Wiederverkäufer gegen Rabatt für auswärtig ges. 16894

Altes Blei und Zinn

wird zu hohen Preisen angekauft Metzgergasse 31. 13075

Hand- und Reise-Koffer zu verkaufen bei

16792 Wilh. Münz, Metzgergasse 30.

Ein gebrauchter Küchenschrank und ein neuer 2thüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen Welltrichstraße 38, Hinterhaus, Parterre. 1287

Neues Bett billigst zu verkaufen, Kirchgasse 29. 14086

Drei antike Schränke zu verkaufen. Näh. Exped. 906

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 6. Juli.

Geboren: Am 4. Juli, dem städtischen Vollziehungsbeamten Heinrich Greclius e. L., R. Elisabeth Johanna. — Am 5. Juli, dem Schlosser Carl Schalles e. L. — Am 30. Juni, dem Maurergehilfen Heinrich Paul e. L., R. Margarethe. — Am 30. Juni, dem Schreiner August Pfeiffer e. S. — Am 5. Juli, dem Gärtner Heinrich Blum e. L. — Am 6. Juli, dem Kutcher Wilhelm Brühl e. f. L.

Verheiratet: Am 6. Juli, der Schutzmann Friedrich Conrad Christian Hecht von Hornhausen, Reg.-Bez. Magdeburg, wohnh. dahier, und Leonore Marianne Kriakowsta von Posen, bisher dahier wohnh. — Am 6. Juli, der Bahnhof-Restaurateur Heinrich Friedrich Christoph Bullerbeck von Holtensen, A. Wenig in der Provinz Hannover, wohnh. zu Weiburg, und Wilhelmine Caroline Göttinger von Lahr, Großherzoglich Badischen Freies Offenburger, bisher zu Lahr wohnh.

Gestorben: Am 5. Juli, Emilie, geb. Krug, Ehefrau des Posamentiers Franz Simons, alt 37 J. 1 M 20 L. — Am 5. Juli, der Landwirth Heinrich Bador, alt 43 J. 2 M. 15 L. — Am 5. Juli, Wilhelmine Sophie, L. des Lünckergehilfen Emil Brahm, alt 4 M.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 7. Juli 1880.)

Adler:

Arnold, Kfm., Frankfurt.
Israel, Dr. med., Berlin.
Israel, Rechtsanwalt Dr., Berlin.
Beckler, Schreiersgrün.
Drakenfeld, Kfm., New-York.
Weede, Kfm., New-York.
Weiler, Kfm., Brakel.
Paasche, m. Tochter, Burg.

Bären:

v. Breithaupt, Oberlandes-Ger.-Präs. m. Fm. u. Bd., Naunheim.
Förster, Baumeist. m. Fr., Riesa.

Schwarzer Bock:

Ritter, Fr. m. Fm. u. Bd., Berlin.
Long, London.
Hammersen, Osnabrück.
Cleve, Prem.-Lieut., Berlin.

Zwei Bücke:

Kyll, Ludwigshafen.
Stier, Trefurt.
Hirsch, Kfm., Mannheim.
Virnau, Pfarrer, Dankmarshausen.
Müller, Dankmarshausen.

Goldener Brunnen:

Stepanoff, m. Mutter, Petersburg.
Puth, Fr., Fechenheim.
Löwenheim, Rent., Berlin.
Stein, Kfm., Berlin.

Einhorn:

Frantz, Kfm., Magdeburg.
Schrader, Kfm., Magdeburg.
Warnecke, Kfm., Magdeburg.
Reimann, Kfm., Dresden.
Neter, Kfm., Gernsbach.
Jahn, Kfm., Frankfurt.
Nissler, Post-Assist., Appenweier.
Schmidt, Kfm., Frankfurt.
Stock, Kfm., Berlin.
Hahn, Kfm., Giessen.
Augustin, Kfm., Neuwied.
Moliedor, Fr., Rheinbayern.
Schnapp, Kfm., Köln.
Streck, Lehrer m. Fr., Haardt.
Ferber, Memel.
Schmidt, Wied-Selters.
Ernst, Kfm., Berlin.
Rosenthal, Kfm., Frankfurt.

Kaltwasserheilanstalt

Dietenmühle:

Romyn, Fr., Holland.
Kipp, Holland.
Kipp, Fr., Holland.
Zöllner, Prem.-Lieut., Frankfurt.
Weber, Fr., Köln.

Eisenbahn-Hotel:

Schmitz, Kfm., Würzburg.
Schmitz, Kfm., Köln.
v. Galiaschkin, Stud., Moskau.

Engel:

Issmer, Fr. Bergwerksdirector m. Fam., Waldenburg.
Bischoff, Dr., Würzburg.

Europäischer Hof:

Schenk, Fr. Dr., Alzey.
Hübner, m. Fr., Halberstadt.

Grüner Wald:

v. Wieliaminow-Rutsky, Staats-rath, Petersburg.
v. Wieliaminow-Rutsky, Fr., Petersburg.

Wiese, Kfm., Frankfurt.
Daime, Fr. Gutsbes., Aix.
Rohde, Osnabrück.
Genisk, Bauinspector, Berlin.

Hotel „Zum Mahn“:

Bribulsky, Berlin.
Neuhaus, Rent. m. Fr., Göttingen.
Petzold, Dr. med., Dresden.

Vier Jahreszeiten:

Glum, Amerika.
Hirschberg, Kfm., Berlin.
Kennedy, Fr., Boston.
Kennedy-Ritken, Fr., Boston.
Kennedy, Fr., Boston.
Holland, Fr., Boston.
Tilanus, m. Fr., Holland.
Palthe, m. Fr., Holland.
de Maré, m. Fm. u. Bd., Schweden.

Kaiserbad:

Melik, Fr. Rent. m. Bed., Bukarest.
Börner, Fr. Rent., Berlin.
Bever, Kfm. m. Fr., Halberstadt.

Goldene Kette:

Schäfer, Kfm., Fechenheim.
König, Kfm., Sachsenhausen.
Hohstadt, Fr., Sauborn.
Brettmann, Fr., Sauborn.
Maus, Fr., Sauborn.

Nassauer Hof:

Homeyer, m. Fr., Amsterdam.
Korimann, m. Fr., Schwonhoven.
Overbeck, m. Fam., Dortmund.
Francis, m. Fr., New-York.
v. Knobloch, Gen.-Major, Neisse.
Cheesmann, Dr. m. Fr., Amerika.

Villa Nassau:

Hensch, Fr. Rent., Aachen.
Hensch, Fr., Maastricht.

Alter Nonnenhof:

Schaffner, Kfm., Diez.
Feldman, Kfm., Wien.
Witte, Kfm., Lauenburg.

Hotel du Nord:

Toepke, Rent. m. Fr., Heidelberg.
Hueck, m. Fr., Düsseldorf.

Rhein-Hotel:

Se. Exc. Dr. Stephan, Staatssecr. u. General-Postmeister, Berlin.
Heldberg, Geh. Postrath, Frankfurt.
Miessner, Geh. Postrath, Berlin.
Humble, Dr. med., England.
Macarthy, Rent. m. Fr., England.
Mac-Mahon, General, England.
Ainsley-Berry, Rent. m. Fr., London.
Dixon, Rent., England.
Dixon, 2 Fr., England.
Gold, m. Fr., New-York.

Rheinstein:

Foley, Kfm., Berlin.
Lückert, m. Tochter, Vacha.

Römerbad:

Hohensee, Oberförster, Fulda.
Dollmer, Kfm., Freiburg.
Rehwinkel, Kfm., Hannover.
Kassel, Aschaffenburg.
Paessler, m. Fr., Freiburg.
Burckhardt, Fr., Offenbach.

Rose:

Dallach, m. Fam., Berlin.
de Vries, Fr., Amsterdam.
Coopmann, Fr., Amsterdam.
Beringuier, Fr. Rent. m. Gesellsch., Berlin.
Holm, Schweden.
Kostaki Epurcano, Rumänien.
Nachbar, Fr. m. Tcht., Bradford.
Zuckertort, London.
Schultze, Kfm., Köln.
Schultze, Kfm., M.-Gladbach.

Weisses Ross:

Grüneberg, Kassel.
Keller, Rent., Weissenfels.
Schoof, Prof. m. Fr., Clausthal.

Weisser Schwan:

Ruffmann, Stud., Heidelberg.
Feist, Paris.
Kopp, Reinheim.
Fey, Fr., Oberwesel.

Sonnenberg:

Faud, Rent., Odernheim.
Rothenhäuser, Bürgermeister, Gross-Bieberau.
Rothenhäuser, Fr., Gross-Bieberau.
Schuck, Fr., Oermoschel.
Wagner, Fr., Sitters.

Spiegel:

Goeker, Geh. Baurath m. T., Höxter.
Stolle, Sommerfeld.
Domes, Fr., Mayen.
Wachenheim, Fr. m. Bgl., Bensheim.

Taunus-Hotel:

Zander, Berlin.
Cossel, Prof., Berlin.
Jordan, Hofrath m. Fr., Libau.
Gruber, Libau.
Röper, Ingen., Hamburg.
Quentin, m. Fam., Haina.
Sarah, Fr., Strassburg.
Zachmann, m. Fr., Hamburg.
Levysohn, Fr. m. T., Copenhagen.
Heymann, Fr., Copenhagen.
Oudin-Blum, Strassburg.
v. Peere, m. Fam., Rotterdam.

Hotel Trinthammer:

Mohr, Kfm., Kreuznach.
Göhringer, Kfm. m. Fr., Lohr.
Waldschmidt, 2 Fr., Köln.
Reisinger, Fr., Köln.

Hotel Victoria:

Bischoff, Fr. Rent. m. Töchtern, Charleston.
v. Schwendler, Rent. m. T., Weimar.
Dosse, Kfm., Veracruz.
Elliot, Rent. m. Fr., Philadelphia.
Levy, Rent., New-York.

Hotel Vogel:

Bender, Kfm., Köln.
Müller, Fr., Burbach.

Hotel Weiss:

Koenig, Rent. m. Fr., San Francisco.
Becker, Apotheker, Bacharach.
Jäger, Fr. Rent., Oberhausen.
v. Weiss, Fr. Rent., Coblenz.
Reuss, Gutsbes., Berlin.
v. Hagen, Rittmeister m. Fr., Metz.
Wagner, Dr., Hannover.
Reichard, Frankenthal.
Schwarz, Kfm., Biebrich.

In Privathäusern:

Langgasse 48:
Heise, Rent., Neu-Ruppin.
Fuchs, Fr. m. Tocht., Neu-Ruppin.

Städt. Krankenhaus:

Brückel, Fr. m. Tocht., Langgöns.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 6. Juli.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Min.)	835,62	835,31	834,88	835,27
Thermometer (Reaumur)	8,6	16,6	11,6	12,26
Dampfspannung (Bar. Min.)	3,84	4,10	4,53	4,15
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91,0	51,1	88,9	75,33
Windrichtung u. Windstärke	N. N. E. stille.	S. W. schwach.	W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böhl. heiter.	heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. G.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Verloosungen.

(Stadt Mailänder 25 Fres.-Loose von 1861.) Bei der am 1. Juli stattgehabten Verloosung wurden folgende Serien gezogen: 6599 5481 3881 6870 394 2012 5133 2598 1638 6697 4334 5708 6974 5680 2894 7789 4461 4678 4255 5431 1819 5228 3499 4600 7040 4896 1494 6224 2478 5832 6104 7308 1676 5865 860 6790 7265 444 6952 2902 6922 5194 2755 1178 1040 2686 7196 6759 2796 4488 5038 7841 2169 176 4897 3043 6687 5426 4398 6426 5272 843 5200 5778 4934 5744 6634 4742 2842 335 2750 634 401 812 984 4682 7433 6415 4910 4218 1781 110 4199 5590 436 892 6252 8092 330 2620 4873 7445 4037 2145. Prämien: Serie 3043 No. 30, S. 7341 No. 11, S. 5744 No. 9, S. 2012 No. 39, S. 5426 No. 42, S. 2796 No. 45, S. 6922 No. 49, S. 6224 No. 5, S. 6252 No. 25, S. 7040 No. 26, S. 5865 No. 50, S. 5778 No. 42, S. 1494 No. 38, S. 634 No. 20, S. 5778 No. 36, S. 7433 No. 24, S. 7308 No. 23, S. 5778 No. 33, S. 7433 No. 21 und S. 436 No. 24 je 1000 Fr.

(Venezianer Loose.) Am 30. Juni wurden folgende Serien gezogen: 44 157 162 453 459 475 519 652 687 722 789 996 1140 1411 1428 1467 1595 1613 1693 1825 1977 1987 2006 2068 2264 2420 2580 2795 2809 2983 2985 3020 3436 3455 3509 3543 3674 3759 3889 3931 3977 4315 4708 4729 5068 5079 5455 5481 5485 5550 5600 5610 5646 5786 5788 5929 5971 6024 6209 6276 6344 6390 6517 6680 6725 6901 6952 7273 7276 7283 7366 7492 7622 7806 7835 7990 8000 8096 8204 8226 8228 8248 8255 8258 8275 8288 8341 8453 8534 8615 8661 8694 9135 9190 9210 9301 9359 9398 9404 9408 9485 9488 9505 9529 9531 9569 9580 9591 9635 9744 9795 10005 10022 10441 10510 10511 10571 10657 10779 10839 10957 10959 10989 11011 11033 11101 11132 11242 11282 11315 11475 11598 11622 11677 11730 11923 11932 11977 11980 12072 12336 12395 12400 12594 12737 12825 12930 13024 13054 13075 13307 13338 13352 13353 13387 13449 13507 13514 13554 13572 13716 13730 13852 14058 14083 14138 14159 14167 14207 14291 14326 14384 14457 14615 14622 14623 14655 14799 14886 14961 15034 15198 15231 15485. Prämien: Serie 7366 No. 6 25.000 Flr., S. 13075 No. 9 500 Flr., S. 2420 No. 9 250 Flr., S. 9795 No. 14, S. 12400 No. 24, S. 12731 No. 18, S. 8226 No. 16, S. 8228 No. 22, S. 9529 No. 16, S. 9529 No. 18, S. 1977 No. 7, S. 14384 No. 8 und S. 9488 No. 19 je 100 Flr.

Frankfurter Course vom 6. Juli 1880.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 168 Flr. — Pf.	Amsterdam 169,45 B. 169,05 G.
Dufaten . . . 9 . . . 53—58	London 20.500 B. 20.455 G.
20 Fres.-Stücke . 16 . . . 19—23	Paris 81—80,95—81 B.
Sovereigns . . . 16 . . . 70—74	Wien 173,60 B. 173,20 G.
Imperialen . . . 16 . . . 72	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold 4 . . . 18—21	Reichsbank-Disconto 4.

Die schwarze Kugel.

Novelle von E. v. d. Horst.

(5. Fortsetzung.)

Otto erhob sich und legte plötzlich beide Arme um die Schultern seiner Mutter, er küßte zärtlich ihr graues, kaltes Gesicht. „Ich habe Dich lieb, Mutter,“ flüsterte er, „von Herzen lieb.“ Was ihm bisher nur dunkel, mehr geahnt als gewußt vor-schwebte, das erkannte er jetzt klar, seine Eltern hatten in unglücklicher Ehe gelebt, es herrschte zwischen ihnen ein tiefes, unheilbares Bitterniß, das vielleicht durch seine Schwere, sein Geheimniß, im Herzen der Mutter alle Freude, alle Hoffnung erstickt und es in diese trostlose Einsamkeit zurückgeworfen hatte, — er wollte den wunden Punkt nie wieder berühren, aber andererseits Alles aufbieten, um die alte Frau diesem unnatürlichen Dasein ohne Geselligkeit und den Comfort des Reichthums zu entreißen. Seine

Blicke streiften die engen vier Wände rings umher, — nur ein Paar alte, geschnitzte Schränke, das große Himmelbett und einige Tische und Stühle, mehr sah er nicht. Hier lebte seine Mutter, die Wittve des reichen Mannes, die Eigenthümerin vieler Tausende und eines schönen, stattlichen Hauses, in einer Art freiwilliger Gefangenschaft, Strümpfe strickend für die Missionsgesellschaften, selten nur in ihrem eigenen Garten gesehen, ohne je Besuch zu empfangen oder selbst eine Einladung anzunehmen, — das sollte womöglich jetzt nicht länger so bleiben.

„Mutter,“ bat er nach einer Pause, „eins bewilligt Du mir aber doch sicher? Wir werden jetzt unser Haus wieder der Gastlichkeit öffnen, Du kehrt an meiner Seite in die Gesellschaft zurück!“

Da sah sie ihn an, ganz plötzlich, zum ersten Male erschien in der Tiefe des kalten, gleichgiltigen Blickes eine bestimmte und nicht zu erschütternde Festigkeit. „Nie, Otto,“ antwortete sie ruhig, „nie, so lange ich lebe. Du empfängst, wen Du zu sehen wünschst, Dir gehören Schloß und Park, ich wiederhole es, Deine Mutter wird Dich nicht zu beherrschen suchen, aber sie selbst bleibt allen Neuerungen, aller Geselligkeit fern.“

Er widersprach nicht, er wußte, daß die Bitte über das Herz seiner Mutter keine Macht besaß. So wie sie jetzt vor ihm saß, hatte er sie immer gesehen, — nie anders; nur ein heimlicher Seufzer beantwortete ihre letzte Erklärung. „Mutter,“ sagte er nach längerer Pause, „darf ich Dir denn nicht wenigstens meinen Freund, den Amtsrichter Volan, vorstellen?“

Frau Feldern nickte. „Gewiß, Otto. Wenn er es der Mühe werth hält, eine Viertelstunde an die Unterhaltung mit einer alten Frau zu verschwenden, so führe ihn hierher.“

Das war eine Einladung, wie sie rarer und weniger freundlich kaum gedacht werden konnte, aber dennoch beeilte sich Otto, schon am nächstfolgenden Morgen von derselben Gebrauch zu machen. Die übliche Einführung des jungen Herrn, dem Arbeiterpersonal gegenüber, eine Durchwanderung der Glashütten und Werkhale war gleich am ersten Tage besorgt; Herbert seinerseits hatte jeden Winkel des ehemaligen, alten Schlosses mit Neugier und Entzücken besichtigt, — jetzt führte ihn Otto zum Zimmer seiner Mutter, auf deren Bekanntschaft der junge Jurist mehr als gespannt war. Die naive „Ariadne“ hatte ihm zugeschlüßert, daß es nicht allein im ganzen Hause überhaupt „umgehe“, sondern daß die Frau selber—

Und hier zeichnete der arbeitsrothe Finger auf der Stirn sonderbare, nicht zu enträthselnde Figuren. „Schauerlich, nicht wahr, man kann das Gruseln kriegen, wenn sie einen mit den Todtenaugen so ansieht?“ —

„Herbert,“ sagte Otto etwas bekümmert, „Du erinnerst Dich dessen, um was ich Dich bat?“

Ein Händedruck antwortete ihm und so ließ er denn den Freund vorausgehen, um ihn seiner Mutter zu präsentiren. Frau Feldern strickte auch jetzt. „Nehmen Sie Platz, Herr Amtsrichter,“ sagte sie nach den ersten höflichen Worten des jungen Mannes, „ich hoffe, daß Ihnen mein Sohn die Langeweile dieses Hauses möglichst verkürzen werde.“

Herbert verbeugte sich galant. „Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, welcher Irrthum! — Solche alte Schlösser sind meine Passion, sie erzählen dem Beschauer gleichsam in jedem Winkel, in jedem Schatten die Geheimnisse vergangener Geschlechter, sie sind selbst in ihren Ruinen noch hochinteressant.“

Und als die Antwort ausblieb, fuhr er fort: „Ich stand gestern Abend auf dem vorderen Söller, wo die Löwen in den Ecken liegen, uralten Riesenwächtern gleich, — welch eine Aussicht! Der Anbau mit seinen Ertern und Schießscharten, die gewundenen Treppen, das stille versunkene Wasser, von Schachtelhalm und Winen umflossen, — ich war entzückt.“

Otto lachte. „Ich glaube, daß bei Dir der Criminalist stark an den Romantiker streift, Herbert, — solltest Du nicht das „stille versunkene Wasser“ scharf auf etwaige, Straßenräubern höchst erwünschte Eventualitäten, auf die Opfer, welche möglicherweise in seinem Schoße ruhen, angesehen haben? — Aber ich will nächstens mit dürrer Prosa hineingreifen in diese phantastischen Träume, die alte Mergelgrube soll trocken gelegt und der Boden zu nützlichen Zwecken verwendet werden. Dabei fällt mir übrigens ein,

daß gerade an dieser Stelle das frühere Schulhaus stand, beinahe unmittelbar neben der Grube. — Du interessirst Dich ja, wie ich meine, für die Angelegenheit des alten Lenz?"

Doctor Bolau wandte sich in seiner liebenswürdigen Weise der Dame wieder zu. „Da erinnert mich unser guter Otto,“ sagte er lebhaft. „Ich hätte gleich für die erste Stunde meiner angenehmen Bekanntschaft mit Ihnen eine Bitte auszusprechen, gnädige Frau!“

Sie fixirte ihn, seit er sprach, unausgesetzt, ihre Arbeit ruhte plötzlich. „Und die wäre, Herr Amtsrichter?“

„Erzählen Sie mir als große Vergünstigung die Einzelheiten jener mysteriösen Brandstiftungs-Geschichte, bei welcher Johannes Lenz zu so harter Strafe verurtheilt wurde, gnädige Frau. Ohne Zweifel erinnern Sie sich derselben, und möglicherweise geben mir Ihre gütigen Mittheilungen für eine nochmalige Wiederanregung der Sache die nöthige Basis. Ich halte den bedauernswerthen Mann entschieden für unschuldig.“

Frau Felbern hatte ihr Strickzeug bei Seite geworfen, jetzt stand sie plötzlich hochaufgerichtet, kerngerade vor ihm, abgekehrt und mager in dem schwarzen, nonnenhaften Kleide, grau und farblos bis in die Lippen.

„Und von mir verlangen Sie diese Auskunft, Herr Amtsrichter?“ fragte sie heftig, „von mir? — Welche Gemeinschaft habe ich mit einem Verbrecher? — Was weiß ich von den Geheimnissen jener Nacht?“

„Mutter,“ rief erschrocken ihr Sohn, „liebe Mutter, Du irrst vollständig. Herbert denkt nicht daran, Dich beleidigen zu wollen.“

Der junge Jurist schien kaum zu begreifen, was er sah. „Wie sollte ich?“ fragte er voll Erstaunen.

Frau Felbern hob das Taschentuch an ihre Lippen, sie sank langsam zurück in den ledernen Armstuhl. „Ich fand die Frage sonderbar — und das ist sie auch — was kümmert es mich, ob jener Mann schuldig oder unschuldig verurtheilt wurde? — Ich kenne ihn nicht!“

Und dann sah sie aus dem Fenster, ihre Finger zitterten, das Strickzeug lag vergessen auf dem Tisch.

Herbert erhob sich. „Auf Ehre, gnädige Frau,“ sagte er, „ich bedauere lebhaft, so ganz mißverstanden worden zu sein. Was ich zu erhalten wünschte, war jenes allgemeine Bild der damals bekannt gewordenen Thatfachen, eine Auskunft, wie sie Jeder zu geben vermag, der irgend ein bedeutendes Ereigniß persönlich mit erlebte, — weiter natürlich nichts. Aber ich möchte jetzt nicht länger beschwerlich werden.“

Er küßte die Hand, welche schwer und kalt einen Augenblick in der seinen lag, dann verbeugte er sich, ohne einen Blick erhalten zu haben, und beide junge Leute verließen das Zimmer, nachdem Otto noch flüchtig seine Mutter gebeten hatte, später wiederkommen zu dürfen. Auch er blieb ohne Antwort und fühlte sich später den Blicken seines Freundes gegenüber höchst unbehaglich. Was mußte Herbert denken? —

„Daß das doch!“ wehrte dieser, als er irgend eine Entschuldigung vorbrachte, „ich habe da jedenfalls, ohne es zu ahnen, eine alte Wunde berührt. Du —“

„Eine alte Wunde?“ wiederholte Otto.

„Nun, es fehlt nur noch, daß auch Du empfindlich wirst, mein Bester. Dein verstorbener Papa war, wie Du sagst, der vertraute Freund des alten Lenz, — da können hundert verborgene Fäden, hundert Möglichkeiten —“

Otto lachte laut. „Mensch, Du solltest geheimer Agent werden, in Dir ist ein Detective von hervorragender Bedeutung verloren gegangen.“

„Hm, vielleicht auch nicht verloren. Ich will und werde erfahren, was sich hier vor vierundzwanzig Jahren zugetragen hat — es leben ja alte Leute genug im Dorfe.“

Otto sah ihn an. „Herbert, wenn Johannes Lenz keine so reizende Enkelin besäße, — ob Du für ihn trotzdem das gleiche Interesse empfinden würdest?“

Bolau nickte. „Ich glaube, ja, Otto. Aber selbst wenn es anders wäre, so hast Du hoffentlich nichts dagegen einzuwenden?“

„Durchaus nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte der künstlichen Diamanten.*)

Gerade die seltensten und werthvollsten Geschenke der Natur, die Edelsteine, bestehen aus den allereinfachsten Stoffen. Wer sieht es Korund, Rubin und Saphir an, daß sie aus gemeiner Thonerde geschaffen sind, oder umgekehrt dem Milchkopf, der Schiefertafel, der Porzellantasse, daß sie so vornehme Vetter haben? Und wer möchte es auf den ersten Blick einsehen, daß Ruß, Kohle und Graphit ihre Verklärung im Diamanten finden?

Nun ist freilich ein Häkchen dabei, daß man diese Edelsteine nicht ebenso wie irdene Töpfe oder Coaks herstellen kann. Thonerde und Kohlenstoff gibt es genug in der Welt, so viel, daß, wenn man zu den übrigen Menschen noch alle Neger und Malaien einkleiden wollte, jeder Knopf davon geliefert werden könnte; aber wer hat das Geheiß ihrer Krystallisation in der Gewalt?

Dem Kohlenstoff freilich ist man hart auf der Fährte, dagegen wird es mit der Thonerde wohl noch recht lange weite haben. Es ist hier gerade so wie mit dem Wasser, diesem Product aus Sauerstoff und Wasserstoff. Jeder Chemiker kennt ihr Verhältniß zu einander, Niemanden aber will es gelingen, aus ihnen Wasser herzustellen.

Man hat gemeint, diese Verbindung müsse früher einmal unter einem ungeheuren Druck der Atmosphäre erfolgt sein und ist daraufhin auch betreffs der Diamanten die Ansicht laut geworden, daß jener Druck gleichzeitig den Kohlenstoff zur Krystallisation gezwungen habe.

Barium die Atmosphäre aber einst so „drückend“ wurde, daß die Erde vor Angst Diamanten schwikte, wollen wir gern den Erfindern jener Hypothese überlassen; uns genügt, daß die Wissenschaft der Hoffnung Raum gegeben hat, uns auf eine weniger kritische Weise einmal mit Diamanten regalirt zu sehen.

Vor etwa zwanzig Jahren gelang es, Kohlenstoff zu krystallisiren und damit Diamantenstaub herzustellen. Noch ein glücklicher Griff und der große Wurf schien gelungen. Aber es erging der Wissenschaft dabei wie einst Moses auf dem Berge Nebo, wo er oben das gelobte Land schauen konnte, neben ihm aber sterben sollte. Statt Diamantenfelder künstlich zu schaffen, langte man wieder bei Kiesel- und Alumin-Krystallen an.

Vor wenigen Monaten wollte ein schottischer Chemiker, James Mac Tear, das Geheimniß entdeckt haben. Es erregte dies um so mehr Aufsehen, als Professor Tyndall und der Mineralog Maskelyne die erzeugten Steine für Diamanten erklärt haben sollten. Der Telegraph trug sogar die Kunde in alle Welt.

Der hintere Bote kam aber bald nach. Maskelyne erklärte, daß er die Erzeugnisse Mac Tears niemals für Diamanten erklärt habe und Mac Tear selbst gibt in einer Zuschrift an die „Times“ zu, daß nach „genaueren“ Untersuchungen die von ihm hergestellten Krystalle kein Kohlenstoff gewesen seien. Augenscheinlich hat er sich durch Kiesel- und Alumingebilde täuschen lassen. Dabei wirft er aber gleich die Flinte in's Korn, insofern er nicht mehr an die Möglichkeit glaubt, Diamanten von einiger Größe herzustellen. Dagegen ist er der Ueberzeugung, daß in nicht allzuferner Zeit krystallinischer Kohlenstoff in Staubform sich werde in Masse erzeugen lassen.

Leider ist nun dieser krystallinische Kohlenstoff dem Graphit mehr ähnlich als dem Diamanten, und sollte das Geheimniß wirklich entdeckt werden, dürfte die wissenschaftliche Forschung noch manchen mühsamen Weg zurücklegen.

Interessant sind jedenfalls die Theorien über der Bildungsprozeß der Diamanten. Jene schwüle atmosphärische Druckhypothese ist vollständig verlassen; man nimmt im Gegentheil an, daß der Diamant ein Product abnehmender Wärme oder was derselbe sagt, zunehmender Kälte sei.

Da man in seiner Rinde sowohl als auch in seiner Äsche Körperchen mit pflanzlicher Zellenbildung fand, sind einige Gelehrte der Ansicht, der Diamant sei ähnlich dem Bernstein das Ausschwitzungsproduct einer Pflanze. Auch Viebig ist der Meinung, daß derselbe pflanzlichen Ursprungs sei, weicht aber darin ab, daß der Diamant das Product eines Verwesungsprozesses sei, wo der zuletzt allein übrig gebliebene reine Kohlenstoff sich stetig bis zur Krystallisation verdichtet habe.

Auf Grund dieser Viebig'schen Theorie entstanden selbstverständlich Umänderungen der hergebrachten Methode und so lange die Wissenschaft über die Unmöglichkeit der Lösung dieses Problems nicht endgültig entschieden hat, darf man immer noch die Hoffnung hegen, daß in irgend welcher Zeit einmal jede fleißige Hausfrau auf dem Weihnachtstische einen Diamanten schmuck finden wird.

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.